

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Meine Damen und Herren, wir setzen die Sitzung mit unserer Beweisaufnahme fort, und zwar mit der Vernehmung der Zeugin Frau Wender.

### **3 Vernehmung der Zeugin Andrea Wender**

Sehr geehrte Frau Wender, herzlichen Dank, dass Sie gekommen sind und auch so flexibel waren, etwas früher zu kommen. Sie helfen uns damit im weiteren Tagesablauf.

Bevor wir zur Vernehmung der Zeugin kommen, frage ich noch einmal, ob weitere Personen im Räume sind, die gegebenenfalls als Zeugen in Betracht kommen. - Ich stelle fest, dass es dazu keine Meldungen gibt.

Frau Wender, wir wollen Sie heute zu den in der Ladung genannten Themen befragen. Bevor wir mit der Befragung beginnen, bin ich jedoch gehalten, Sie zu belehren. Sie sind als Zeugin verpflichtet, die Wahrheit zu sagen. Ihre Aussagen müssen richtig und vollständig sein. Sie dürfen nichts weglassen, was zur Sache gehört; Sie dürfen aber auch nichts hinzufügen, was der Wahrheit widerspricht. Wenn Sie vor dem Untersuchungsausschuss uneidlich vorsätzlich falsch aussagen, kann dies mit einer Freiheitsstrafe von bis zu fünf Jahren bestraft werden.

Ich mache Sie ferner darauf aufmerksam, dass Sie berechtigt sind, die Auskunft auf solche Fragen zu verweigern, durch deren wahrheitsgemäße Beantwortung Sie sich selbst oder einen nahen Angehörigen der Gefahr der Strafverfolgung oder der Gefahr der Verfolgung wegen einer Ordnungswidrigkeit aussetzen würden. - Haben Sie dazu Fragen?

**Zeugin Andrea Wender:** Nein.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Der Minister für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat mir mit Schreiben vom 28. Oktober 2009 eine Kopie der Aussagegenehmigung für Frau Andrea Wender übermittelt. Die Aussagegenehmigung wurde den Obleuten und wissenschaftlichen Referenten per Mail zugeleitet. Ich gehe daher davon aus, dass ich auf eine Verlesung verzichten kann.

Ich möchte Sie, Frau Wender, allerdings darauf aufmerksam machen, dass Sie nicht verpflichtet sind, über Vorgänge zu berichten, die über die Ihnen erteilte Genehmigung zur Aussage hinausgehen. Sollten Sie dies dennoch tun, so müssten Sie es auf Ihre eigene Verantwortung hin machen.

Möglicherweise haben Sie sich zur Vorbereitung der heutigen Sitzung noch einmal Akten angeschaut. Wenn dies so sein sollte, versuchen Sie uns gegenüber bitte, deutlich zu machen, was aus Ihrer Erinnerung oder was möglicherweise aus dem jetzigen Aktenstudium stammt.

Wir beginnen zunächst mit der Vernehmung zu Ihrer Person. Ich darf Sie bitten, uns Ihren vollständigen Namen einschließlich aller Vornamen zu nennen.

**Zeugin Andrea Wender:** Mein Name ist Andrea Wender.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Dann muss ich Sie fragen, wie alt Sie in vollen Jahren sind.

**Zeugin Andrea Wender:** Bitte?

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Wie alt sind Sie in vollen Jahren?

**Zeugin Andrea Wender:** In vollen Jahren 48.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Sie sind von Beruf?

**Zeugin Andrea Wender:** Beamtin und Juristin im Umweltministerium.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Ihr Dienort ist demzufolge?

**Zeugin Andrea Wender:** Düsseldorf.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Gibt es Fragen zur Person? - Das ist nicht der Fall. Wir kommen dann zu den Fragen zur Sache. Wir haben uns den Ablauf so vorgestellt, dass zunächst von mir einige Einstiegsfragen gestellt werden und anschließend die Kolleginnen und Kollegen aus den Fraktionen an Sie weitere Fragen stellen werden. - Frau Wender, würden Sie uns bitte zunächst einmal kurz Ihren beruflichen Werdegang schildern?

**Zeugin Andrea Wender:** Ab wann, von Anfang an oder im Umweltministerium?

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Wenn es interessant ist, was Sie zuvor gemacht haben?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich glaube nicht. Ich fange dann also mit dem Umweltministerium an. Ich bin seit 1994 im Umweltministerium tätig. Ich war zunächst in der Abteilung IV im Referat Abfallrecht und bin seit November 2005 Leiterin der Zentralen Vergabestelle. Das bin ich auch heute noch.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Was macht man in einer solchen Funktion, als Leiterin der Zentralen Vergabestelle? Was fällt da in Ihren Aufgabenbereich?

**Zeugin Andrea Wender:** In meinen Aufgabenbereich fallen die Abwicklung sämtlicher Auftragsvergaben des Umweltministeriums, die Koordinierung im Haus, also die Zusammenarbeit mit den einzelnen Fachreferaten, was Vergaben angeht, und gegebenenfalls auch im Anschluss an Vertragsschlüsse Leistungsstörungen oder ähnliche vertragliche Dinge, die zu regeln sind.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Sie sollen heute zum Untersuchungsgegenstand dieses Ausschusses befragt werden, so wie er sich nach Ziffer III des Einsetzungsbeschlusses vom 25. Juni 2009 darstellt. Es geht uns um die Beantwortung der Frage, welche Umstände zur Freistellung des ehemaligen Abteilungsleiters IV, Herrn Dr. Friedrich, zu seiner anschließenden Kündigung und zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie zur Einleitung des strafrechtlichen Ermittlungsverfahrens geführt haben. Was können Sie uns darüber berichten? Was wissen Sie dazu?

**Zeugin Andrea Wender:** Mit dem Thema Dr. Friedrich wurde ich nach meiner Erinnerung Anfang des Jahres 2006, Januar oder Februar, erstmalig durch ein Schreiben des Landesrechnungshofes befasst, das ich im Eingang hatte. In diesem Schreiben mahnte der Landesrechnungshof eine Stellungnahme zu einer anonymen Eingabe an, die sich auf ein Vergabeverfahren bezog.

Bei näherem Hinsehen habe ich dann festgestellt, dass es nicht um eine Anzeige in Bezug auf Vorgänge in meinem Referat ging, sondern um Vorgänge aus der Abteilung IV vor meiner Tätigkeit in der Vergabestelle und damit um eine Angelegenheit, die nicht mein Referat betraf. Ich habe dieses Schreiben des Landesrechnungshofes dann dem BdH gegeben, also dem Haushaltsbeauftragten unseres Hauses, weil er bei Stellungnahmen oder Anforderungen des Landesrechnungshofes beteiligt werden muss.

Meiner Erinnerung nach hat der BdH dann das Notwendige veranlasst, hat Kontakt mit der Abteilung IV aufgenommen. Im Laufe der Zeit stellte sich dann wohl heraus, dass die Stellungnahme an den Landesrechnungshof durch den damaligen Abteilungsleiter Dr. Friedrich erfolgt war, allerdings ohne Beteiligung des Haushaltsbeauftragten und der Vergabestelle.

Es handelte sich bei diesem Vergabevorgang um einen Auftrag, bei dem, ich glaube, zwei Fachreferate keine Mitzeichnung gegeben haben. Ich wurde dann, so im Mai ungefähr, gebeten, diesen Vorgang vergaberechtlich zu prüfen. Der Vorgang lief immer unter dem Kürzel MAPRO. Es handelte sich um einen Vorgang zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie. Ich habe diesen Vorgang dann vergaberechtlich geprüft und bin zudem Ergebnis gekommen, dass der Auftrag hätte im Wettbewerb vergeben werden müssen.

In der Folgezeit sind dann noch weitere Prüfungen zu Vergabevorgängen erfolgt. Es hat auch ein Prüfteam aus zwei Juristen gegeben. Irgendwann im Sommer wurde Dr. Friedrich gekündigt. Meiner Erinnerung nach war auch der Vorgang MAPRO einer der Gründe, aber ich glaube, es gab noch andere. Das weiß ich nicht mehr genau.

Im Rahmen dieses Kündigungsvorganges ist dann wohl das Landeskriminalamt durch irgendeinen Presseartikel aufmerksam geworden und an das MUNLV herangetreten. Es hatte diversen Informationsbedarf zu Projekten und zu Abläufen im Haus, was Vergaben vor der Einrichtung der Vergabestelle und nach deren Einrichtung angeht. Es ging um die Zweckbindung der Abwasserabgabe. Es haben dann in den folgenden Monaten auch Besprechungen mit den Ermittlungsbehörden stattgefunden - wann genau, habe ich nicht mehr in Erinnerung.

Im Mai 2008 war dann das Landeskriminalamt bei uns im Haus und hat uns mitgeteilt, dass Dr. Friedrich verhaftet worden sei und weitergehende Ermittlungsmaßnahmen durchgeführt wurden. Es wurde dann am selben Tag, glaube ich, das Büro eines Kollegen durchsucht. Die Ermittlungsbehörden baten dann wohl das MUNLV um Unterstützung im weiteren Ermittlungsverfahren. Da also ein erhöhter Koordinierungsbedarf im Haus bestand, wurde eine Kommission Amtshilfe von Staatssekretär Dr. Schink eingesetzt. Dieser Kommission gehörten Dr. Günther, Frau Meyer-Mönnich und ich an. Wir hatten also die Aufgabe, die Kontaktaufnahme vom LKA ins Haus und umgekehrt - es gab auch unsererseits Anfragen - sicherzustellen. Es hat also auch da Besprechungen gegeben, es wurden Akten angefordert und an die Ermittlungsbehörden übermittelt.

Es stellte sich dann auch die Frage im Haus, inwieweit man möglicherweise haushaltsrechtlich an mögliche Schadensersatzansprüche gegenüber Auftragnehmern oder gegenüber Dr. Friedrich denken müsse für den Fall, dass es zu einer Verurteilung kommen würde. Dazu wurde ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben.

Es kam dann vor dem Hintergrund von Vergabeverfahren und ihrer Betroffenheit vom Ermittlungsverfahren auch zu mehreren Kontakten zu Einzelunternehmen. Es gab Nachfragen des MUNLV zu vermögenssichernden Maßnahmen vor dem Hintergrund von Zahlungsverpflichtungen. Im Oktober wurde dann noch eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich noch einmal mit der Prüfung älterer Vergabevorgänge im Ministerium befasste, also zur Amtszeit von Dr. Friedrich. So gegen Ende 2008/Anfang 2009 kristallisierte sich dann heraus, dass die strafrechtlichen Vorwürfe zumindest in ihren Hauptteilen nicht aufrechterhalten wurden. Irgendwann im Frühjahr erfolgte die Einstellung des Verfahrens in bestimmten Punkten; welche genau, das weiß ich nicht mehr.

Im Mai erhielt ich dann noch einmal über Dr. Günther eine E-Mail des Landeskriminalamtes, in der es uns bestimmte Unterlagen, die wohl bei der Hausdurchsuchung bei Dr. Friedrich gefunden wurden, mit der Bitte um Prüfung zuleitete. Da fand sich dann unter anderem ein Originalvermerk zu diesem Vorgang MAPRO, der damals, zu dem Zeitpunkt, als ich die Akte geprüft hatte, zumindest im Original dort nicht enthalten war. - Das ist so die Chronologie aus meiner Erinnerung.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Ich habe einige Nachfragen dazu. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, wurden Sie also erstmals Anfang 2006 durch die Meldung des Landesrechnungshofes, dass es da eine Eingabe gibt, mit dem Thema betraut. Wie ist die Meldung zu Ihnen gelangt? Von wem sind Sie informiert worden, dass es beim Landesrechnungshof einen Vorgang gibt?

**Zeugin Andrea Wender:** Meiner Erinnerung nach hatte ich dieses Schreiben in meinem Posteingang.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Ist das so üblich, dass man dann direkt vom Landesrechnungshof angeschrieben wird, oder geht das über Staatssekretär und Abteilungsleiter? Wie kommt das zu Ihnen?

**Zeugin Andrea Wender:** Wie das zu mir gekommen ist, daran kann ich mich nicht mehr erinnern.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Haben Sie die Entscheidung, selbst in der Sache erst einmal nicht tätig zu werden, sondern das an eine andere Abteilung zu geben, allein getroffen, oder gab es eine Rücksprache mit anderen Personen?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich habe die Entscheidung, diesen Vorgang an eine andere Abteilung zu geben, nicht getroffen. Ich habe nur beim Lesen festgestellt, dass es nicht mein Referat betraf. Deshalb habe ich dieses Schreiben dann direkt dem Haushaltsbeauftragten gegeben, weitergeleitet.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Gab es in diesem Zusammenhang schon Kontakte mit, Anweisungen von Vorgesetzten im Ministerium, Abteilungsleitern oder Staatssekretär?

**Zeugin Andrea Wender:** Was meinen Sie jetzt mit Anweisungen? Wozu?

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Sie sagten, Sie haben selbst dazu keine Entscheidung getroffen, Sie haben es einfach weitergegeben. Meine Frage: Gab es von vorgesetzter Stelle eine Entscheidung dazu, das weiterzugeben, eine Aufgabenverteilung, eine Zuweisung?

**Zeugin Andrea Wender:** Nach meiner Erinnerung gab es sie, bezogen auf meinen Vorgang, nicht. Das weiß ich nicht; dazu kann ich nichts sagen.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Sie haben gesagt, Sie sind dann anschließend noch einmal mit einer weiteren Prüfung dieses Vorgangs beauftragt worden. Ist das das, was Sie unter dem 6. Juni 2006 in einem Vermerk geschrieben haben? Wir zeigen Ihnen den gern einmal: MUNLV Band 1, Seite 67. Wenn Sie einmal kurz nach vorne kommen und sich das anschauen.

(Die Zeugin nimmt beim Vorsitzenden Einblick in die Unterlagen.)

Stammt dieser Vermerk von Ihnen?

**Zeugin Andrea Wender:** Der Vermerk stammt von mir, ja.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Was war Anlass dafür, dass Sie einen solch relativ ausführlichen Vermerk geschrieben haben?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich bin gebeten worden, diesen Vorgang MAPRO vergabe-rechtlich zu prüfen.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Wer hat Sie darum gebeten?

**Zeugin Andrea Wender:** Das weiß ich nicht mehr genau.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Haben Sie im Rahmen der Erstellung des Vermerks Kontakt mit anderen Kolleginnen und Kollegen aus dem Ministerium aufgenommen?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich meine, mich zu erinnern, dass ich zu Kollegen aus der Abteilung IV, also aus der betroffenen Abteilung, Kontakt aufgenommen habe, um zu fragen, wo bestimmte Originale, die in der Akte nicht waren ... Also, ich habe mich nach dem Verbleib erkundigt.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Haben Sie auch einmal mit Herrn Dr. Friedrich Kontakt aufgenommen und nachgefragt?

**Zeugin Andrea Wender:** Nein.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Warum nicht?

**Zeugin Andrea Wender:** Daran kann ich mich nicht erinnern, warum nicht. Dazu hatte ich keinen Anlass.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Das ist derjenige, dem vorgeworfen wird, möglicherweise etwas nicht Ordnungsgemäßes gemacht zu haben. Aus meiner Sicht wäre es da nahe liegend gewesen, ihn einmal zu fragen. War das ...

**Zeugin Andrea Wender:** Ich habe das nicht getan.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Gab es Überlegungen, Gespräche darüber, ihn vorher zu fragen?

**Zeugin Andrea Wender:** Daran kann ich mich nicht mehr erinnern. Nein, das weiß ich nicht mehr.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Was ist anschließend mit Ihrem Vermerk gemacht worden? An wen ist er weitergegangen?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich habe den Vermerk im Rahmen einer Vorlage an Herrn Staatssekretär dann an Dr. Schink weitergeleitet.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Welche Reaktion haben Sie von Herrn Staatssekretär Schink daraufhin erhalten?

**Zeugin Andrea Wender:** Daran kann ich mich nicht mehr erinnern. Das weiß ich nicht mehr.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Gab es direkte Gespräche mit Herrn Staatssekretär zu dem Vermerk zu dem Thema MAPRO?

**Zeugin Andrea Wender:** In welchem Zeitrahmen, wenn ich nachfragen darf?

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Ich fasse das jetzt einmal ganz weit: Untersuchungszeitraum, Mitte 2005 bis Juni 2009. Aber jetzt erst einmal natürlich im Zusammenhang mit der Erstellung dieses Vermerks, also im Juni 2006 bzw. in den Wochen danach.

**Zeugin Andrea Wender:** Ich kann mich nicht mehr erinnern, ob kurz danach ein Gespräch mit Dr. Schink stattgefunden hat.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Ist später mit Herrn Dr. Schink über die Sache gesprochen worden?

**Zeugin Andrea Wender:** Meiner Erinnerung nach ist der Vorgang MAPRO bei verschiedenen Rücksprachen später einmal Thema gewesen, insbesondere dann, als es um das Rechtsgutachten Posser ging. Bei verschiedenen Anlässen war es Thema.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Können Sie uns die Anlässe aus Ihrer Erinnerung noch etwas genauer schildern, was das für ein Anlass war, wer bei den Gesprächen beteiligt war?

**Zeugin Andrea Wender:** Nein, das kann ich Ihnen nicht mehr sagen.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Inwieweit war denn Herr Henrich, der Abteilungsleiter I, in diese Prüfung und Sache eingebunden?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich nehme an, dass ich diese Vorlage über Herrn Henrich, wie es der normale Dienstweg ist, an Herrn Dr. Schink geleitet habe. Insofern war er eingebunden.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Haben Sie immer den normalen Dienstweg gewählt, also über den Abteilungsleiter, oder gab es auch Ausnahmen?

**Zeugin Andrea Wender:** Was heißt „immer“?

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Bei allen Vermerken, Meldungen, Mitteilungen, die Sie nach oben, Richtung Staatssekretär oder Richtung Hausspitze, gemacht haben.

**Zeugin Andrea Wender:** Im Untersuchungszeitraum, meinen Sie jetzt?

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Ja, klar: nur, was unser Thema angeht. Das ist schon richtig.

**Zeugin Andrea Wender:** Meiner Erinnerung nach habe ich das gemacht, wenn es angezeigt war. Aber wir hatten im gesamten Untersuchungszeitraum durch die Tätigkeit der Kommission Amtshilfe sicherlich auch Vorgänge, die dann direkt an Herrn Dr. Schink geleitet wurden, weil nach meiner Einschätzung diese Kommission ihm direkt vortragen konnte. Ich kann also nicht ausschließen, dass Herr Henrich gewisse Dinge nicht gesehen hat. Ich kann aber auch nicht das Gegenteil ausschließen. Das war zu viel.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Jetzt sprechen Sie gerade diese Kommission an; Kommission Amtshilfe nennt sie sich. Was war Anlass für die Gründung dieser Kommission?

**Zeugin Andrea Wender:** Wenn ich mich richtig erinnere, war der Anlass die Bitte der Ermittlungsbehörden nach der Verhaftung um Unterstützung in dem Ermittlungsverfahren.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Mit Ermittlungsverfahren meinen Sie jetzt welche Art von Ermittlungsverfahren?

**Zeugin Andrea Wender:** Das Verfahren nach der Verhaftung von Dr. Friedrich.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Also das strafrechtliche Ermittlungsverfahren?

**Zeugin Andrea Wender:** Ja, das strafrechtliche Ermittlungsverfahren.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Gab es denn außer dem strafrechtlichen Ermittlungsverfahren noch hausinterne Ermittlungsverfahren zu dem Vorgang?

**Zeugin Andrea Wender:** Was meinen Sie jetzt mit Ermittlungsverfahren? Wir sind ja keine Strafbehörde.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Nein. Aber sind irgendwelche Vorbereitungen oder Maßnahmen im Ministerium außerhalb strafrechtlicher Ermittlungsverfahren getroffen worden, von denen Sie Kenntnis haben, Stichwort: arbeitsgerichtliche Verfahren? Was wissen Sie darüber?

**Zeugin Andrea Wender:** Meiner Erinnerung nach bin ich in das arbeitsgerichtliche Verfahren nicht eingebunden worden. Es hat dann Prüfungen gegeben - das hatte ich ja schon erwähnt - durch eine Gruppe von zwei Juristen, glaube ich, die Vergabevorgänge geprüft haben. Später hat es dann auch noch eine Arbeitsgruppe gegeben, die ältere Vergabevorgänge geprüft hat.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Wer war bei dieser zweiten Arbeitsgruppe, die noch andere, ältere Vorgänge geprüft hat?

(Die Zeugin überlegt.)

**Zeugin Andrea Wender:** Die Leitung hatte meiner Erinnerung nach Herr Henrich. Dann war der BdH vertreten, ein oder zwei Kollegen aus dem Haushaltsreferat, also aus dem Bereich des BdH, und zwei Kollegen aus der Abteilung IV, glaube ich. Das sind diejenigen, die mir jetzt im Moment einfallen.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Wann ist diese Arbeitsgruppe gegründet oder gebildet worden?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich meine, in der zweiten Jahreshälfte 2008.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Arbeitet diese Arbeitsgruppe immer noch, oder ist sie irgendwann abgeschlossen worden?

**Zeugin Andrea Wender:** Das weiß ich nicht mehr. Ich habe jetzt in den letzten Monaten keinen Kontakt mehr gehabt, wobei ich bei der Arbeitsgruppe aus Zeitgründen auch nicht immer anwesend sein konnte.

(Zuruf von der CDU: Gehört das zum Untersuchungszeitraum?)

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Wenn sie Ende 2008 gegründet wurde, betrifft das schon noch den Untersuchungszeitraum.

(Weiterer Zuruf von der CDU)

- Okay.

Sind Ihnen bis Ende Juni 2009 Ergebnisse dieser neuen Arbeitsgruppe bekannt geworden? Ist da etwas Auffälliges zutage getreten?

**Zeugin Andrea Wender:** Daran kann ich mich nicht erinnern, nein.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Jetzt muss ich noch einmal fragen: Sie sind Leiterin der Zentralen Vergabestelle?

**Zeugin Andrea Wender:** Ja.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Die Arbeitsgruppe hatte noch einmal welche Aufgabe?

**Zeugin Andrea Wender:** Die Arbeitsgruppe hatte die Aufgabe, ältere Vergabevorgänge oder Vergabeakten der Abteilung IV zu prüfen im Hinblick auf bestimmte Auffälligkeiten vor dem Hintergrund ... Ich glaube, Anlass war, dass man prüfen wollte, ob sich daraus möglicherweise auch noch Anhaltspunkte für Schadensersatzansprüche gegenüber Auftragnehmern ergaben.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Wissen Sie, warum Sie nicht in der Arbeitsgruppe waren? Aus Ihrer Funktion heraus würde sich erst einmal anbieten, dass Sie da federführend sind.

**Zeugin Andrea Wender:** Vielleicht habe ich es gerade vergessen: Ich war in der Arbeitsgruppe. Es kann sein, dass ich mich vergessen habe. Das tut mir leid. Ich war Mitglied dieser Arbeitsgruppe.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Dann wundert mich jetzt, dass Sie nicht mehr wissen, ob sie im Untersuchungszeitraum schon aufgelöst wurde oder nicht, wenn Sie noch Mitglied sind oder waren.

**Zeugin Andrea Wender:** Da ich nicht weiß, ob sie aufgelöst wurde, weiß ich auch nicht, ob ich noch Mitglied bin. Ich habe mich in der Phase Ende 2008 aus Kapazitätsgründen teilweise ein bisschen herausgezogen, weil ich einfach keine Zeit hatte, zu jeder Sitzung zu kommen.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Gab es einen Leiter dieser Arbeitsgruppe?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich meine, die Frage hätte ich schon beantwortet.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Ich habe aber keine Antwort in Erinnerung.

**Zeugin Andrea Wender:** Leiter war Herr Henrich.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** An wie viele Sitzungen bis Ende Juni 2009 können Sie sich erinnern?

**Zeugin Andrea Wender:** Das kann ich nicht mehr sagen. Das weiß ich nicht.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** War das eine Arbeitsgruppe, die sich regelmäßig, also oft getroffen hat? Oder war das eine Gruppe, die sich seltener, nur sporadisch getroffen hat?

**Zeugin Andrea Wender:** Sie hat sich meiner Erinnerung nach dann getroffen, wenn Gesprächsbedarf vorhanden war. Es war ein fester Termin festgelegt, aber diese festen Termine fanden nicht immer statt, wenn es keinen Gesprächsbedarf gab.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Dann muss ich noch einmal fragen, wie intensiv ... Die Aufgabe dieser Arbeitsgruppe war, wenn ich Sie richtig verstanden habe, andere Vergabeverfahren auf ihre Rechtmäßigkeit hin zu überprüfen. Ist das in Einzelarbeit passiert? Sind die einzelnen Vergabeverfahren an einzelne Mitglieder der Arbeitsgruppe delegiert worden „Prüf du den Vorgang und du den“, und dann trägt man das zusammen? Oder wie müssen wir uns vorstellen, wie so eine Prüfung erfolgt?

**Zeugin Andrea Wender:** Meiner Erinnerung nach ist die tatsächliche Prüfung der Vorgänge durch die beiden Kollegen vom Haushaltsreferat erfolgt. Sie haben sich die Akten angeschaut und dann der Gesamtarbeitsgruppe Bericht erstattet.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** An solchen Sitzungen haben Sie auch teilgenommen?

**Zeugin Andrea Wender:** An solchen Sitzungen habe ich teilgenommen, ja.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Was war denn Inhalt dieser Berichterstattungen der beiden Kollegen?

**Zeugin Andrea Wender:** Inhalt der Berichterstattung war, ob es in den Vorgängen Besonderheiten gab, Auffälligkeiten zum Beispiel im Hinblick auf die Einhaltung von Vergabevorschriften oder Haushaltsvorschriften. Es war unterschiedlich.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Sind Verstöße festgestellt worden?

**Zeugin Andrea Wender:** Daran kann ich mich nicht mehr erinnern. Das weiß ich nicht mehr.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Was wäre denn gewesen, wenn ein Verstoß bei der Vergabe festgestellt worden wäre?

**Zeugin Andrea Wender:** Das weiß ich nicht. Der Fall war mir so nicht präsent. Ich weiß nicht, was dann passiert wäre.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Sie sind Leiterin der Zentralen Vergabestelle. Es müsste doch eigentlich Ihr ureigenster Aufgabenbereich sein nachzuzucken, wenn bei der Vergabe etwas nicht läuft. Deswegen noch einmal meine Hilfestellung: Ist Ihnen etwas aufgefallen auf Unrechtmäßigkeit hin?

**Zeugin Andrea Wender:** Meine Aufgabe ist nicht, alte Vergabevorgänge weiter zu verfolgen, sondern meine Aufgabe im Ministerium ist, aktuell anstehende Auftragsvergaben durchzuführen. Ich kann mich nicht mehr erinnern, in welchen Fällen die beiden Kollegen irgendwelche Auffälligkeiten oder Besonderheiten in dieser Arbeitsgruppe bzw. bei der Durchsicht der alten Vorgänge festgestellt haben.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Hat der ganze Vorgang Einfluss auf Änderungen bei der Zentralen Vergabe gehabt?

**Zeugin Andrea Wender:** Welchen Vorgang meinen Sie jetzt?

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Alles, was im Zusammenhang mit dem Vorgang der Vergabe MAPRO stand. Sind daraus Konsequenzen gezogen worden? Gab es danach Änderungen im Ablauf im Ministerium?

**Zeugin Andrea Wender:** Nachdem der Vorgang MAPRO festgestellt wurde, also im Jahr 2006, war die Zentrale Vergabestelle eingerichtet. Es wurde dann zur Abwicklung von Vergaben ein Hauserlass vorbereitet und auch in Kraft gesetzt. Speziell auf MAPRO bezogen, war, glaube ich, der einzige Aspekt, dass in dem Hauserlass geregelt wurde, dass alle Vergabevorgänge ab 50.000 € aufwärts dem Staatssekretär vorher vorgelegt werden mussten.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Ich komme noch einmal zu den strafrechtlichen Ermittlungsverfahren. Wann haben Sie Kenntnis davon erlangt, dass auch strafrechtliche Ermittlungen eingeleitet worden sind?

**Zeugin Andrea Wender:** Irgendwann im zeitlichen Zusammenhang mit der Kündigung kam das Landeskriminalamt auf das MUNLV zu und hat um Informationen ge-

beten. Wann die Ermittlungsbehörden ein Verfahren förmlich eröffnet haben, kann ich nicht sagen. Das weiß ich nicht.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Wer ist auf Sie direkt zugekommen: jemand von außen oder jemand aus dem Hause?

**Zeugin Andrea Wender:** Wozu jetzt „zugekommen“?

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Sie sagten, die Ermittlungsbehörden sind auf das Ministerium zugekommen.

**Zeugin Andrea Wender:** Ja.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Ist jemand seitens der Ermittlungsbehörde, sprich Staatsanwaltschaft, LKA oder Polizei, auf Sie direkt zugekommen? Oder hatten die Anfragen der Ermittlungsbehörden auch einen Dienstweg, auf dem sie an Sie gelangt sind?

**Zeugin Andrea Wender:** In welchem Zeitraum? Auf welchen Zeitraum bezieht sich die Frage?

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Nachdem die Ermittlungsmaßnahmen eingeleitet worden sind. Das war nach meinem Kenntnisstand im Juli 2006.

**Zeugin Andrea Wender:** Ich weiß jetzt nicht, wann die Ermittlungsmaßnahmen eingeleitet wurden. Meiner Erinnerung nach ... Ich kann mich nicht erinnern, dass vor Einrichtung der Kommission Amtshilfe der Kontakt der Ermittlungsbehörden direkt zu mir lief. Das weiß ich nicht. Das kann ich nicht mehr sagen. Nach der Einrichtung der Kommission natürlich, ja.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Was wollten die von Ihnen im Einzelnen wissen?

**Zeugin Andrea Wender:** Zu welchem Zeitpunkt jetzt, in welchem Zeitrahmen? Im Rahmen der Kommission Amtshilfe, oder...

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Ja, zum Beispiel.

**Zeugin Andrea Wender:** Ich kann mich an die Details nicht mehr erinnern. Im Wesentlichen ging es um die Abläufe im MUNLV bei Vergabeverfahren, wie die haushaltstechnischen Abwicklungen sind, wie mit Universitäten vergaberechtlich umgegangen wird, welche Stellung sie haben - nur solche Dinge. Was im Einzelnen gefragt wurde, daran kann ich mich nicht mehr erinnern.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Gab es eine Aufgabenverteilung innerhalb dieser Kommission Amtshilfe zwischen den drei Personen - da habe ich Sie vorhin richtig verstanden? -, dass jemand für bestimmte Sachen zuständig war? Oder wie wurde das in der Kommission intern geregelt?

**Zeugin Andrea Wender:** Intern festgelegte Regeln gab es nicht. Ich war im Wesentlichen Ansprechpartner für den Vergabeteil. Wenn es um irgendwelche Dinge ging, die zu regeln waren, hat das schwerpunktmäßig Dr. Günther gemacht und ansonsten derjenige, der gerade Zeit hatte.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Erfolgten die Antworten Ihrerseits auf Anfragen der Ermittlungsbehörden überwiegend schriftlich oder telefonisch? Wie wurde das von Ihnen abverlangt?

(Die Zeugin überlegt.)

**Zeugin Andrea Wender:** Von mir persönlich? Sie meinen, was die Fragestellung an mich anging?

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Ja.

**Zeugin Andrea Wender:** Ich kann mich nicht mehr erinnern, dass ich irgendwelche schriftlichen Dinge an die Ermittlungsbehörden geschickt habe. Ich weiß das nicht mehr. Ich kann mich nur an die eine oder andere Besprechung mit den Ermittlungsbehörden erinnern, bei der ich diese Dinge erläutert habe, diese internen Dinge, die internen Abläufe im Haus.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Hatten Sie Schriftverkehr oder per E-Mail Verkehr mit Mitarbeitern des LKA?

**Zeugin Andrea Wender:** Teilweise ja.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Was war Inhalt dieses Mail- und Schriftverkehrs?

**Zeugin Andrea Wender:** Das kann ich jetzt, bezogen auf jeden einzelnen Vorfall, nicht mehr sagen. Das war relativ viel. Hauptsächlich ging es, soweit ich mich erinnere, bei meinen Fragestellungen um Anfragen zur Betroffenheit bestimmter Firmen vom Ermittlungsverfahren oder zu Möglichkeiten der Zahlung an bestimmte Firmen vor dem Hintergrund von Arresten und Pfändungsbeschlüssen, solche Dinge. Das waren die Hauptthemen, deretwegen ich Kontakte mit den Ermittlungsbehörden hatte.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Wie war denn Herr Staatssekretär in die Arbeit der Kommission Amtshilfe eingebunden?

**Zeugin Andrea Wender:** Meiner Erinnerung nach wurde er darüber informiert.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Worüber informiert?

**Zeugin Andrea Wender:** Wenn ich Anfragen gestartet oder Antworten erhalten habe, dann, meine ich, mich zu erinnern, habe ich ihn darüber informiert.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** An wen haben Sie Anfragen gestellt, und von wem haben Sie Antworten bekommen?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich habe Anfragen an das LKA und/oder die Staatsanwaltschaft gerichtet.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Was haben Sie denn bei denen abgefragt?

**Zeugin Andrea Wender:** Das habe ich gerade schon gesagt.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Dann liegt es möglicherweise an meiner Vergesslichkeit. Was haben Sie denn beim LKA angefragt? Sagen Sie es mir einfach noch einmal.

**Zeugin Andrea Wender:** Ich habe beim LKA und bei der Staatsanwaltschaft zum Beispiel angefragt, welche Firmen oder Personen von dem Ermittlungsverfahren betroffen sind.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Warum wollten Sie das wissen?

**Zeugin Andrea Wender:** Das wollte ich wissen, weil größere Vergabeverfahren liefen, bei denen sich möglicherweise Firmen beworben oder am Verfahren teilgenommen hatten, die Gegenstand des Ermittlungsverfahrens waren oder hätten sein können - und in dem Fall teilweise jedenfalls dann auch waren, wie die Antwort kam.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Hätte das Auswirkungen auf die anderen Vergaben gehabt?

**Zeugin Andrea Wender:** Welche anderen Vergaben meinen Sie?

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Sie wollten wissen, welche anderen Firmen in dem Ermittlungsverfahren beteiligt sind. Habe ich Sie richtig verstanden?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich wollte ...

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Das war Ihre Anfrage bei den Ermittlungsbehörden?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich wollte wissen, welche Firmen von dem Ermittlungsverfahren betroffen sind.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Dann war meine Frage: Warum wollten Sie das wissen? - Darauf haben Sie gesagt: Das hat Auswirkungen. - Danach wollte ich noch einmal fragen.

**Zeugin Andrea Wender:** Es hätte Prüfbedarf im Rahmen von Vergabeverfahren oder des Vergabeverfahrens, das aktuell Hintergrund der Anfrage war, gegeben.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** „Hätte gegeben“, oder hat es ihn in einzelnen Fällen gegeben?

**Zeugin Andrea Wender:** Es hat in einzelnen Fällen auch Prüfbedarf gegeben, ja, oder es haben Prüfungen stattgefunden.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Können Sie uns die Fälle bitte im Einzelnen nennen?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich kann nicht mehr alle Fälle aufführen. Das weiß ich nicht mehr in allen Einzelheiten. Ich weiß, dass es ... Ich erinnere mich an vielleicht zwei, drei Fälle, ...

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Dann nennen Sie sie doch bitte.

**Zeugin Andrea Wender:** ... in denen es Prüfbedarf gegeben hat. Das war einmal eine Auftragsvergabe an die RWTH ... Nein, ob es die RWTH Aachen war, weiß ich nicht mehr. Ich glaube, es war eine andere Institution, wo das FiW der RWTH Aachen Unterauftragnehmer war.

Es gab in einem größeren Verfahren Prüfbedarf, wo zwei Firmen vom Ermittlungsverfahren betroffen waren. Dieser Prüfbedarf hat sich dann allerdings hinterher erledigt, weil das Verfahren nicht weiter fortgeführt wurde zum damaligen Zeitpunkt. Ansonsten ...

(Die Zeugin schüttelt den Kopf)

An Einzelfälle erinnere ich mich jetzt konkret nicht.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Hat es dadurch irgendwelche Konsequenzen bei anderen Vergabeverfahren gegeben?

**Zeugin Andrea Wender:** Nein, meiner Erinnerung nach nicht.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Dann habe ich jetzt vorläufig erst einmal eine letzte Frage. Waren die Zusammenhänge in Bezug auf die Kündigung, Entlassung und das strafrechtliche Ermittlungsverfahren gegen Herrn Dr. Friedrich eigentlich ein großes Thema im Haus?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich weiß nicht, ob das ein großes Thema im Haus war, weil ich nicht das Haus bin. Das weiß ich nicht. Das kann ich nicht sagen.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Ist viel darüber gesprochen worden mit Kollegen, Stichwort: Flurfunk, in der Kantine oder sonst wie? Oder war das ein ganz normaler Vorgang?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich kann die Frage nicht beantworten, weil das eine Bewertung ist, ...

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Okay.

**Zeugin Andrea Wender:** ... die jeder subjektiv vornimmt. Das weiß ich nicht.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Gut. Dann habe ich im Augenblick keine weiteren Fragen. - Es haben nun die Kolleginnen und Kollegen aus den Fraktionen Gelegenheit, an Sie Fragen zu stellen. Auf meinem Zettel steht: Das Erstfragerecht bei dieser Zeugin liegt bei SPD und Grünen. - Herr Kollege Rimmel.

**Johannes Rimmel (GRÜNE):** Frau Wender, ich würde gerne noch einmal auf den Anfang zurückkommen. Herr Vorsitzender Kutschaty hat schon danach gefragt. Sie sind durch das Schreiben des Landesrechnungshofes auf die Vergabe MAPRO aufmerksam geworden und haben dann das Schreiben an den BdH weitergeleitet. Haben Sie denn noch mit jemand anderem über die Angelegenheit kommuniziert?

**Zeugin Andrea Wender:** Das weiß ich nicht mehr.

**Johannes Rimmel (GRÜNE):** Versuchen Sie doch noch einmal, sich zu erinnern.

**Zeugin Andrea Wender:** Ich weiß es nicht mehr. Ich versuche ja, mich zu erinnern. Ich weiß es nicht mehr.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Haben Sie mit Herrn Dr. Günther über die Angelegenheit gesprochen?

(Die Zeugin schüttelt den Kopf)

**Zeugin Andrea Wender:** Ich kann das nicht mehr sagen. Das kann sein, das kann nicht sein. Ich weiß es nicht mehr.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Dann würde ich Ihnen gerne aus der Zeugenaussage von Herrn Dr. Günther vorlesen. Auf die Frage, von wem genau er über MAPRO in Kenntnis gesetzt worden ist, antwortet Herr Dr. Günther...

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Sagen Sie uns bitte kurz die Fundstelle, Herr Kollege Remmel.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Das ist das Protokoll aus der letzten Sitzung, aber ich habe jetzt hier keine ... Doch: APr 14, Seite 174. Ist es das?

Da sagt Herr Dr. Günther: Ich meine, dass mich aus dem Haus Frau Wender mal angesprochen hat, dass es da Probleme gibt.

(Harald Giebels [CDU]: Wo ist der Widerspruch?)

- Seite 174, habe ich hier aufgeschrieben.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Lesen Sie bitte noch einmal die Stelle vor, um die es jetzt geht.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Ich frage an dieser Stelle: Ich bemühe mich. - Wir hatten eben darüber gesprochen bzw. Sie hatten eingeführt, dass Sie im Februar 2006 oder Ende 2005 - das war, glaube ich, Ihre Aussage - erstmalig über den Vergabevorgang MAPRO informiert worden sind: über mögliche Unregelmäßigkeiten. Von wem genau sind Sie da in Kenntnis gesetzt worden?

Herr Dr. Günther antwortet: Ich meine, dass mich aus dem Haus Frau Wender mal angesprochen hat, dass es da Probleme gibt.

(Referent Prof. Dr. Andreas Jurgeleit [CDU-Fraktion]: Welches Protokoll? - Zuruf: Das muss die erste Vernehmung gewesen sein! - Holger Ellerbrock [FDP]: Das Protokoll hat 126 Seiten!)

- Also, hier steht APr 14/998, Seite 174.

(Referent Prof. Dr. Andreas Jurgeleit [CDU-Fraktion]: Das hat keine 174 Seiten! - Zuruf von Holger Ellerbrock [FDP]: Protokoll 998 hat 124 Seiten! Das zweite Protokoll vom 16.11. hat mehr Seiten! Aber da steht es auf Seite 174 nicht! Wie fängt denn die Aussage von Dr. Günther an?)

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Herr Ellerbrock, wenn Sie Wert darauf legen, dass Ihre Äußerung protokolliert wird, dann nutzen Sie bitte das Mikrofon.

(Holger Ellerbrock [FDP]: Ich will nur wissen, wo er das hat!)

- Wir lassen jetzt gerade auch noch einmal die Protokolle heraussuchen. Dann können wir das sicherlich klären.

(Stephan Gatter [SPD]: Einfach nachgucken! Wir haben ja Zeit!)

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Tut mir leid, aber eine andere Angabe habe ich hier jetzt nicht.

(Lothar Hegemann [CDU]: Das ist jetzt peinlich!)

- Bitte?

(Stephan Gatter [SPD]: Wer hier wirklich peinlich ist, möchte ich einmal wissen! - Gegenruf von Harald Giebels [CDU])

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Wir klären das jetzt sofort.

(Thomas Stotko [SPD]: Seite 123 im Protokoll vom 13. November, 14/998!)

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Ich meine, dass mich aus dem Haus Frau Wender mal angesprochen hat...

(Holger Ellerbrock [FDP]: Seite 122, letztes Drittel!)

- Meine Mitarbeiterin sagt mir gerade, dass die Seiten, je nachdem, wie man sie öffnet, auf dem Computer aufgrund der Umbrüche jeweils anders sein können.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Ich habe jetzt das Ausschussprotokoll vom 13.11.2009 in gedruckter Form vor mir liegen. Das hilft Ihnen jetzt nicht weiter.

(Referent Mahmut Özdemir [SPD-Fraktion]: Die vom Vorsitzenden nicht autorisierte Fassung! - Harald Giebels [CDU]: Ich meine, das, was Herr Remmel vorgehalten hat, ist Seite 123, oberes Drittel!)

Ausschussprotokoll 14/998 vom 13.11.2009, Seite 122 unten. Der Abgeordnete Remmel fragt: In welcher Funktion ist Frau Wender damit zu Ihnen gekommen? - Zeuge Dr. Günther: Ich kenne Frau Wender als Kollegin schon sehr lange. Sie ist Juristin und Vergaberechterspezialistin. Vor dem Hintergrund hat sie sicherlich bezogen auf Vergaben immer ein Ohr am Puls der Zeit, wo vielleicht etwas nicht so ganz richtig läuft. Aber ich weiß auch nicht genau, ob es Frau Wender war, die es erzählt hat. Ich habe da keine Aktenvermerke direkt gemacht. - Johannes Remmel: Aber warum ist Frau Wender dann zu Ihnen gekommen? - Zeuge Dr. Günther: Ich habe doch gesagt: Ich habe keine ganz präzise Erinnerung. Es könnte Frau Wender gewesen sein. Zu mir kommt man, wenn Dinge im Haus schief laufen. Möglicherweise war das der Hintergrund - allgemein. - Ist das der Vorhalt?

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Nein, das ist eine andere Protokollstelle, weil wir dann nachher noch einmal nachgefragt haben.

(Zurufe von der CDU: Das ist total aus dem Zusammenhang! - Lachen)

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Ja, dann ...

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Das ist nicht aus dem Zusammenhang. Es gibt zwei Protokollstellen. Die war mir jetzt nicht bekannt.

(Karl Kress [CDU]: Dann suchen wir die doch mal!)

Ich habe nur diese andere Protokollstelle zitiert, und ich zitiere sie noch einmal. Der Zeuge Dr. Jörg-Michael Günther sagt - das steht hier im Protokoll -: Ich meine, dass mich aus dem Haus Frau Wender mal angesprochen hat, dass es da Probleme gibt.

(Holger Ellerbrock [FDP]: Das ist der Absatz, der direkt vor dem ist, was der Ausschussvorsitzende jetzt vorgelesen hat!)

- Kann sein; das will ich ja nicht ausschließen.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Davor gibt es das auch. Da sagt der Zeuge Dr. Günther: Ich meine, dass mich aus dem Haus Frau Wender mal angesprochen hat, dass es da Probleme gibt. Aber genau weiß ich nicht mehr, von welcher Seite aus das war.

(Karl Kress [CDU]: Jetzt kommen die zwei Nachsätze!)

Es kursiert im Haus die Aussage, dass die Referatsleiter gegen die Vergabe MAPRO gewesen seien. Das kann in einem Mittagsgespräch von jemandem gesagt worden sein. Ich habe das nicht präsent, was das genau war. - Dann kommt der Rest, den ich schon vorgelesen habe. Jetzt haben wir das.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Dann würde ich gerne fragen ...

(Zuruf von der CDU: Das ist peinlich!)

- Was ist denn daran peinlich? Ich verbitte mir solche Bemerkungen von der anderen Seite. Ich kommentiere Ihre Fragen auch nicht.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Bewertungen in öffentlicher Sitzung und insbesondere Bewertungen von Fragen von Kollegen sind nicht zulässig, in öffentlicher Sitzung schon gar nicht.

(Zuruf: Das muss man Kollegen Stotko auch sagen!)

Herr Kollege Remmel hat jetzt das Wort und kann Fragen an die Zeugin Wender stellen.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Ich würde Sie gerne fragen, warum Sie sich an Herrn Dr. Günther gewandt haben, möglicherweise.

(Lachen bei der CDU - Zuruf von der CDU: Die Frage ist beantwortet! Sie hat gesagt: Ich weiß es nicht!)

- Herr Vorsitzender, ich bitte, die Sitzung zu unterbrechen und einen nichtöffentlichen Teil einzuschieben. Ich kann mich mit dieser Art und Weise der Beeinflussung der Zeugen durch die CDU-Fraktion nicht einverstanden erklären. Ich bitte, das zu klären: regelmäßige Beeinflussung der Zeugen.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Vielleicht können wir uns darauf verständigen, dass der Fragesteller seine Frage stellen darf. Wenn es Bedenken zur Zulässigkeit gibt, dann melde man sich bitte zu der einzelnen Frage und rufe nicht gleich Kommentare in den Raum hinein. - Herr Giebels hat Bedenken zur Zulässigkeit.

**Harald Giebels (CDU):** So ist es. Die Frage war als Suggestivfrage formuliert. Dann ist ein „möglicherweise“ nachgeschoben worden. Wir halten diese Frage für so nicht zulässig.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Dann frage ich konkret: ...

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Vielleicht formulieren Sie noch einmal anders, Herr Remmel.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** ... Haben Sie sich in der Frage MAPRO an Herrn Günther gewandt?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich kann mich nicht mehr daran erinnern, ob ich mich an Herrn Dr. Günther gewandt habe oder nicht. Ich meine, ich hätte die Frage auch schon beantwortet.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Haben Sie sich denn in anderen Fragestellungen, die Ihnen in Bezug auf Herrn Dr. Friedrich aufgefallen sind, an Herrn Günther gewandt?

**Zeugin Andrea Wender:** Welche anderen Fragestellungen in Bezug auf Dr. Friedrich meinen Sie?

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Sie waren in diversen Kommissionen, die sich mit Herrn Dr. Friedrich bzw. mit bestimmten Sachverhalten beschäftigt haben. Deshalb frage ich Sie: Haben Sie sich bei anderen Sachverhalten, wenn es nicht MAPRO war, an Herrn Dr. Günther gewandt?

**Zeugin Andrea Wender:** Das will ich nicht ausschließen. Das weiß ich aber nicht mehr. Das kann sein, kann auch nicht sein.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Welche Sachverhalte könnten das denn sein?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich bitte zu prüfen, ob das eine zulässige Frage ist. Wenn ich mich daran nicht mehr erinnern kann, dann kann ich mich auch an Sachverhalte nicht mehr im Einzelnen erinnern.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Da muss ich der Zeugin recht geben, Herr Kollege Remmel. Da müssen Sie ein bisschen anders fragen.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Okay, dann frage ich, ob Sie sich in Sachen Nebentätigkeitserlaubnis an Herrn Dr. Günther gewandt haben.

**Zeugin Andrea Wender:** Welche Sache Nebentätigkeitserlaubnis?

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Nebentätigtigkeitsgenehmigung von Herrn Dr. Friedrich.  
(Karl Kress [CDU]: Welche Fundstelle?)

**Zeugin Andrea Wender:** Ich bin im Ministerium nicht mit Nebentätigkeitsfragen befasst.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Dann muss ich wieder zwei Protokollstellen zitieren, bei denen ich nicht weiß, ob die Seiten richtig sind: APr 14/998, Seiten 21 und 72. Der Vorsitzende Thomas Kutschaty fragt Herrn Dr. Günther: Jetzt muss ich noch einmal zum Anfang Ihrer Aussage kommen. Da sagten Sie, Anfang 2006 ist Ihnen etwas zu Ohren gekommen, nämlich dass es bezüglich der Nebentätigkeit...

(Holger Ellerbrock [FDP]: Stopp!)

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Sagen Sie uns noch mal die Seitenzahl.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** APr 14/998, Seite 21.

(Stephan Gatter [SPD]: Das ist die E-Mail-Version!)

- Das muss die E-Mail-Version sein.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Das ist etwas schwierig. Uns liegt die gedruckte Version vor. Ich finde die Stelle jetzt nicht. Finden die Kollegen sie in elektronischer Form?

(Referent Prof. Dr. Andreas Jurgleit [CDU-Fraktion]: Nein! - Thomas Stotko [SPD]: Herr Remmel, nennen Sie uns bitte noch einmal den ersten Satz!)

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Der Vorsitzende fragt: Jetzt muss ich noch einmal zum Anfang Ihrer Aussage kommen. Da sagten Sie, Anfang 2006 ist Ihnen etwas zu Ohren gekommen, nämlich dass es bezüglich der Nebentätigkeitsgenehmigung Verdachtsmomente gab. Wie ist Ihnen das zu Ohren gekommen? Durch wen?

Der Zeuge Dr. Jörg-Michael Günther antwortet: Die Kollegin Wender hatte mich mal angesprochen.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Ich finde das nicht, Herr Kollege Remmel.

(Thomas Stotko [SPD]: In der elektronischen Version ist das Seite 14!)

Im Ausschussprotokoll 14/998 vom 13.11.2009 heißt es:

Vorsitzender Thomas Kutschaty: Jetzt muss ich noch einmal zum Anfang Ihrer Aussage kommen. Da sagten Sie, Anfang 2006 ist Ihnen etwas zu Ohren gekommen, nämlich dass es bezüglich der Nebentätigkeitsgenehmigung Verdachtsmomente gab. Wie ist Ihnen das zu Ohren gekommen? Durch wen?

Zeuge Dr. Jörg-Michael Günther: Die Kollegin Wender hatte mich mal angesprochen, hatte gesagt, da gebe es möglicherweise Hinweise, dass Herr Dr. Friedrich eine Nebentätigkeit an der Universität Aachen ausübt.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Das ist die eine Stelle. - Im Protokoll ist, wie gesagt, jedenfalls in meinen Unterlagen vermerkt: Auf Seite 72 gibt es eine ähnliche Stelle, an der Herr Dr. Günther antwortet:

Ich kann Ihnen sagen: Diese Vorgänge liegen weit zurück. Ich habe natürlich an die Vorgänge, wo ich originär zuständig bin wie Nebentätigkeiten etc., eine präzise Erinnerung. Ob das 2005 war? Ich habe Ende 2005 keinen speziellen Auftrag, wonach Sie gefragt haben, in der Weise bekommen. Es mag sein, dass Ende 2005 mal im Hause darüber gesprochen worden ist, dass da Auffälligkeiten vorhanden waren. Eine präzise Erinnerung habe ich, dass ich mich ab 2006 intensiv um Nebentätigkeitsgenehmigung gekümmert habe.

(Zuruf von Holger Ellerbrock [FDP])

Es kann aber sein, dass mir Ende 2005 durch Frau Wender signalisiert worden ist: Schau mal...

(Referent Prof. Dr. Andreas Jurgleit [CDU-Fraktion]: Das geht doch so nicht! - Stephan Gatter [SPD]: Seite 50!)

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Es gibt eine Frage. Ich habe die Stelle gefunden, nämlich Seite 50. Soll ich sie vorlesen, damit alle zufrieden sind?

(Johannes Remmel [GRÜNE]: Bitte!)

Ab der Aussage von Herrn Günther, oder Ihre Frage auch noch, Herr Kollege Remmel?

(Johannes Remmel [GRÜNE]: Nur die Passage!)

Es gibt noch Verfahrensfragen zu klären.

**Harald Giebels (CDU):** Vielleicht sollten wir die Sitzung unterbrechen, damit sich der Fragesteller jeweils auf die gedruckte Version des Ausschussprotokolls beziehen kann, das uns allen als Arbeitsmittel vorliegt. Ansonsten müssen wir bei jeder Frage immer zehn, 15 oder 20 Seiten davor oder danach suchen. So kann man eine Zeugenvernehmung nicht durchführen.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Ich hatte Herrn Remmel so verstanden, dass es erst einmal um die beiden genannten Fundstellen geht.

(Zustimmung von Johannes Remmel [GRÜNE])

Jetzt haben wir sie gefunden. Aber zukünftig bitte ich darum, über eine einheitliche Vorlage zu sprechen.

Ich zitiere aus dem Ausschussprotokoll 14/998 vom 13.11.2009. Dort sagt Zeuge Dr. Jörg-Michael Günther:

Ich kann Ihnen sagen: Diese Vorgänge liegen weit zurück. Ich habe natürlich an die Vorgänge, wo ich originär zuständig bin wie Nebentätigkeiten etc., eine präzise Erinnerung. Ob das 2005 war? Ich habe Ende 2005 keinen speziellen Auftrag, wonach Sie gefragt haben, in der Weise bekommen. Es mag sein, dass Ende 2005 mal im Hause darüber gesprochen worden ist, dass da Auffälligkeiten vorhanden waren. Eine präzise Erinnerung habe ich, dass ich mich ab Februar 2006 intensiv um die Nebentätigkeitsgenehmigung gekümmert habe. Es kann aber sein, dass mir Ende 2005 durch Frau Wender signalisiert worden ist: Schau mal nach der Nebentätigkeitsgenehmigung, was sich da konkretisiert hat im Februar 2006.

Wie lautet Ihre Frage, Herr Kollege Remmel?

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Ich frage Sie: Trifft das zu?

**Zeugin Andrea Wender:** Trifft was zu?

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Trifft zu, was Herr Dr. Günther ausführt, dass Sie ihn auf die Frage Nebentätigkeit angesprochen haben?

**Zeugin Andrea Wender:** Zur Wahrnehmung von Dr. Günther kann ich nichts sagen.

Parlamentarischer Untersuchungsausschuss II  
9. Sitzung (öffentlicher Teil)

20.11.2009  
ste

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Das ist ein Zulässigkeitsproblem. Entschuldigung, Frau Wender, wir sind gerade nicht so im Fluss.

**Harald Giebels (CDU):** Ich bitte zu unterbrechen, weil der Vorhalt nicht korrekt ist. Was vorgehalten wurde, hat Dr. Günther so nicht ausgesagt.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Dann stimmt das Protokoll nicht?

**Harald Giebels (CDU):** Die Frage stimmt nicht.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Ich bitte die Öffentlichkeit, den Saal zu verlassen. Wir machen einen kurzen nichtöffentlichen Teil, um das zu klären.

(Es schließt sich ein nichtöffentlicher Sitzungsteil - siehe nöAPr 14/210, S. 14 bis 19-an.)

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Wir setzen die öffentliche Beweisaufnahme fort. Frau Wender, ich erinnere Sie noch einmal an die zu Beginn der Sitzung gemachten Belehrungen hinsichtlich Ihrer Rechte und Pflichten als Zeugin. Das gilt natürlich unverändert fort. Herr Kollege Rimmel hat weiterhin das Fragerecht.

**Johannes Rimmel (GRÜNE):** Der Herr Vorsitzende hat das Protokoll eben an zwei Stellen zitiert. Deshalb frage ich Sie: Haben Sie Ende 2005/Anfang 2006 in Sachen Nebentätigkeitsgenehmigung Herrn Dr. Günther angesprochen?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich weiß das nicht mehr. Ich kann nicht mehr sagen, was ich Ende 2005/Anfang 2006 zu verschiedenen Leuten gesagt habe. Es kann sein; es kann nicht sein. Ich weiß es nicht mehr.

**Johannes Rimmel (GRÜNE):** Ist Ihnen denn die Frage Nebentätigkeitsgenehmigung von Herrn Dr. Friedrich irgendwann einmal begegnet?

**Zeugin Andrea Wender:** Das war irgendwann einmal Gesprächsthema im Haus, meine ich mich zu erinnern. Ja.

**Johannes Rimmel (GRÜNE):** Gut. - Dann würde ich Sie gerne auf eine Sitzung oder auf eine Arbeitssitzung ansprechen wollen, die offensichtlich am 15. Juni 2006 stattgefunden hat. Können Sie sich an diese Arbeitssitzung erinnern?

**Zeugin Andrea Wender:** Am 15. Juni 2006?

**Johannes Rimmel (GRÜNE):** Fronleichnam. Vielleicht hilft Ihnen das.

**Zeugin Andrea Wender:** Fronleichnam? Ich erinnere mich, dass wir an irgendeinem Feiertag an einem Donnerstag - ob das jetzt Himmelfahrt oder Fronleichnam war, weiß ich nicht mehr - Vorgänge im Ministerium geprüft haben, Dr. Günther, Frau Meyer-Mönnich und ich.

**Johannes Rimmel (GRÜNE):** Es ist ungewöhnlich, dass man an einem Feiertag im Ministerium arbeitet.

(Holger Ellerbrock [FDP]: Das ist eine Unterstellung!)

Von wem gab es dazu eine Anweisung oder eine Bitte, bestimmte Vorgänge an Fronleichnam zu prüfen?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich weiß nicht mehr, wer genau es war; einer der Vorgesetzten, denke ich.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** An welche Vorgänge, die Sie geprüft haben, können Sie sich erinnern?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich kann mich an Akten, an Akteninhalte, nicht mehr erinnern. Ich weiß nur, dass wir oder dass ich Dinge geprüft habe.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Warum wurde geprüft?

**Zeugin Andrea Wender:** Es wurde geprüft, um festzustellen, ob es, meiner Erinnerung nach, auch in anderen Vergabefällen ähnliche Aspekte gab wie im Fall MAPRO.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Ich lese vor aus MUNLV Band 1, Blatt 54: Nach Auskunft von Herrn Dr. Günther heute Nachmittag scheint ein strafrechtliches Verfahren gegen Herrn F. momentan nicht eingeleitet werden zu können. Er sammelt mit Frau Wender und Frau Meyer-Mönnich allgemeine Verfehlungen. Eine abschließende Bewertung konnte er mir noch nicht mitteilen. - Das ist ein Zitat aus einem Brief von Frau Delpino an Herrn Staatssekretär Schink.

Hier werden zwei Sachverhalte genannt, nach denen ich Sie gerne fragen würde. Zum einen sagt Frau Delpino über Herrn Günther, Sie und Frau Meyer-Mönnich, dass Sie allgemeine Verfehlungen - in Anführungsstrichen - „sammeln“. Was sagt Ihnen der Begriff „sammeln allgemeiner Verfehlungen“?

**Zeugin Andrea Wender:** Kann ich mal lesen, was mir hier gerade vorgelesen wurde?

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Bitte sehr. Sie können das hier einsehen.

(Die Zeugin nimmt beim Vorsitzenden Einblick in die Unterlagen)

**Zeugin Andrea Wender:** Können Sie die Frage bitte noch einmal wiederholen?

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Hier steht - ich zitiere -: Er, also Herr Günther, sammelt mit Frau Wender und Frau Meyer-Mönnich allgemeine Verfehlungen. - Haben Sie zusammen mit Frau Meyer-Mönnich und Herrn Günther allgemeine Verfehlungen - in Anführungsstrichen - „gesammelt“?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich kann über das, was Frau Delpino ... Es war offensichtlich ein Brief von Frau Delpino. Darüber kann ich nichts sagen. Ich kann nur sagen, dass wir an dem Tag Vorgänge auf bestimmte Auffälligkeiten geprüft haben, vergleichbar MAPRO. Das war mein Part. Ich weiß nicht, was „sammeln“ bedeuten soll. Wir haben Vorgänge geprüft.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Haben Sie denn auch die Frage strafrechtlicher Möglichkeiten erörtert?

**Zeugin Andrea Wender:** Daran kann ich mich nicht mehr erinnern.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Hat es denn im Vorfeld der Kündigung von Herrn Dr. Friedrich in der Arbeitsgruppe Diskussionen über mögliche strafrechtliche Sachverhalte gegeben?

**Zeugin Andrea Wender:** In welcher Arbeitsgruppe?

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Zumindest an Fronleichnam hat eine Gruppe zusammengesessen.

**Zeugin Andrea Wender:** Ja.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Sie bestand aus Frau Meyer-Mönnich, Ihnen und Herrn Dr. Günther.

**Zeugin Andrea Wender:** Ich habe die Frage, glaube ich, schon beantwortet. Ich habe gerade gesagt, dass ich mich nicht mehr erinnern kann, ...

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Über Strafrecht hatten wir bisher noch nicht...

**Zeugin Andrea Wender:** Doch. - ... dass das Strafrecht irgendwie eine Rolle gespielt hat. Wir haben Vorgänge auf Auffälligkeiten in meinem Bereich vergleichbar MAPRO geprüft.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** In dieser Dreierkonstellation haben Sie nur an Fronleichnam zusammengesessen? Darüber hinaus gab es keine weiteren Treffen und Erörterungen über Vergabevorgänge oder...

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Herr Kollege Remmel, diese Frage ist so nicht ganz zulässig.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Gab es über Fronleichnam hinaus weitere Treffen in dieser Dreierkonstellation, bei denen Vorgänge und mögliche strafrechtliche Verfehlungen erörtert worden sind?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich hatte gerade gesagt, dass ich mich nicht erinnern kann, dass wir strafrechtliche Verfehlungen geprüft haben. Ob es darüber hinaus Sitzungen

gegeben hat, weiß ich nicht mehr. Das kann sein. Aber an einzelne Termine kann ich mich nicht mehr erinnern.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Okay. Dann würde ich gerne auf den Sachverhalt kommen, der eben schon in der Befragung durch Herrn Kutschaty eine Rolle gespielt hat. Sie haben den Vorgang MAPRO geprüft und dazu am 06.06.2006 eine Vorlage gefertigt. Ich glaube, Sie haben eben die Frage nicht beantwortet, wer Sie beauftragt hat. Ich frage noch einmal: Wer hat Sie beauftragt, diesen Vorgang MAPRO vergaberechtlich zu prüfen?

**Zeugin Andrea Wender:** Meiner Auffassung nach habe ich diese Frage beantwortet.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Dann möchte ich jetzt - hoffentlich präzise - aus dem schriftlichen Protokoll, Seite 6, des öffentlichen Teils der 7. Sitzung zitieren. Dort steht im unteren Teil der Aussage von Herrn Dr. Günther - ich zitiere -:

Gleichzeitig beauftragte Herr Staatssekretär Schink die Vergabestelle mit der Prüfung des Vorgangs MAPRO unter der Fragestellung, ob denn die Auftragsvergabe als solche korrekt nach den Vorschriften des Vergaberechts erfolgt war. Dieses Gutachten von Frau Wender, die die zentrale Vergabestelle leitet, kam zu dem Ergebnis, dass das Projekt MAPRO in dieser Form hätte nicht vergeben werden dürfen, da es kein sogenanntes Inhouse-Geschäft war. - Hat Herr Staatssekretär Schink Sie mit der Prüfung dieses Vorgangs beauftragt?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich weiß nicht mehr, wer mich mit der Prüfung dieses Vorgangs beauftragt hat, ob es der Staatssekretär oder der Abteilungsleiter war. Ich weiß es nicht mehr. Irgendeiner wird es getan haben. Aber ich weiß nicht mehr, wer es in Person war.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Der Vermerk, den Sie eben gesehen haben, den Sie sich auch gerne noch einmal anschauen können, also das Deckblatt mit dem anschließenden Vermerk, MUNLV Band 1, Blatt 66 bis 76, hat oben eine Angabe, an wen er gerichtet ist.

(Zustimmung der Zeugin)

Hier steht: Vorlage für Herrn Staatssekretär über AL I und über AL IV. - Ist es üblich, dass man Vorlagen an den Staatssekretär richtet, wenn sie nicht vom Staatssekretär in Auftrag gegeben worden sind?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich weiß nicht, was üblich ist und was nicht. Alle Vorgänge, die ich für bedeutsam halte und von denen ich meine, dass sie dem Staatssekretär vorgelegt werden sollen, werden diesem von mir im Wege einer Vorlage vorgelegt.

(Karl Kress [CDU]: Sie sind jeweils an die Abteilungsleiter gegangen!)

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Auf Seite 9 dieses Vermerkes schlagen Sie vor: Über das Ergebnis der Überprüfung dieses Vergabeverfahrens und über weitere Vorgaben sollte der Landesrechnungshof informiert werden. - Ist der Landesrechnungshof über das Prüfergebnis, zu dem Sie gekommen sind, informiert worden?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich glaube ja.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Hat es von Ihnen in der Folge einen Kontakt bzw. eine Erläuterung gegenüber dem Landesrechnungshof in dieser Frage gegeben?

**Zeugin Andrea Wender:** Daran kann ich mich nicht erinnern.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Dann möchte ich gern fragen, ob Sie sich an Dienstbesprechungen mit dem LKA erinnern können.

**Zeugin Andrea Wender:** Ich kann mich erinnern, dass wir Besprechungen mit dem LKA durchgeführt haben.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** An welche Besprechungen können Sie sich denn erinnern?

**Zeugin Andrea Wender:** An Besprechungen im Einzelnen und daran, wann sie waren, kann ich mich nicht mehr erinnern.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Gab es mehrere solcher Besprechungen?

**Zeugin Andrea Wender:** Es gab mehrere Besprechungen, an denen ich teilgenommen habe.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Ist denn im Rahmen dieser Besprechungen oder auch Telefonate erörtert worden, wie der Fortgang der Ermittlungen weitergeführt werden könnte?

**Zeugin Andrea Wender:** Welche Telefonate? Möchten Sie jetzt Dienstbesprechungen oder Telefonate?

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Haben Sie eigene Vorschläge gemacht, wie bestimmte Sachverhalte aufgeklärt werden können?

**Zeugin Andrea Wender:** Bestimmte Sachverhalte? Es tut mir leid, ich verstehe die Frage nicht. Könnten Sie das konkretisieren?

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Dann möchte ich Ihnen MUNLV Band 6, 107, vorhalten. Da schreibt das Landeskriminalamt an Herrn Dr. Günther - das Datum ist der 19.11.2007-: Sehr geehrter Herr Dr. Günther, wie mit Frau Ministerialrätin Wender, Ihnen und Herrn Oberstaatsanwalt Meyer am 08.11.2007 abgestimmt, möchte ich Sie bitten, zu folgenden Fragen Stellung zu beziehen. - Dann kommen die Fragen, die das Projekt MAPRO betreffen.

**Zeugin Andrea Wender:** Aha.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Ist es zutreffend, dass Herr Lech dieses Vorgehen mit Ihnen und Herrn ...

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Können Sie es etwas anders formulieren?

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Haben Sie dieses Vorgehen zusammen mit Herrn Oberstaatsanwalt Meyer und Herrn Lech abgestimmt?

**Zeugin Andrea Wender:** Darf ich das lesen?

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Bitte.

(Die Zeugin nimmt beim Vorsitzenden Einblick in die Unterlagen.)

**Zeugin Andrea Wender:** Würden Sie die Frage bitte wiederholen?

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Ich zitiere noch einmal: Sehr geehrter Herr Dr. Günther, wie mit Frau Ministerialrätin Wender, Ihnen und Herrn Oberstaatsanwalt Meyer am 08.11.2007 abgestimmt, möchte ich Sie bitten, zu folgenden Fragen Stellung zu beziehen.

Ich möchte Sie fragen: Haben Sie mit Herrn Lech, dem Unterzeichner, Herrn Günther und Herrn Oberstaatsanwalt Meyer abgestimmt, dass zum Thema MAPRO, insbesondere zur vergaberechtlichen und fachlichen Einordnung, Fragen an das MUNLV zu richten sind?

**Zeugin Andrea Wender:** Wie ich schon gesagt habe, haben diverse Besprechungen mit den Ermittlungsbehörden, an denen ich teilgenommen habe, stattgefunden. Es kann sein, dass das eine dieser Besprechungen war. Es hat eine Besprechung gegeben, in der über MAPRO gesprochen wurde. Ich kann mich nicht erinnern, was dort im Einzelnen besprochen wurde.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Haben Sie denn, wie im Brief beschrieben, diese Abstimmung mit Herrn Oberstaatsanwalt Meyer, Herrn Lech und Herrn Günther in die-

ser Form vorgenommen, dass das MUNLV folgende Fragen beantworten soll - ich lese Ihnen die Fragen vor -:

Erstens. Inwieweit stimmt das MAPRO genannte F+E-Vorhaben mit den EU-weiten Vergabebekanntmachungen und mit der dazu gestellten Leistungsbeschreibung überein?

Zweitens. Wurden im Antrag zum Projekt MAPRO darüber hinaus weitere Leistungen angeboten und im Rahmen der Beauftragung durchgeführt? Wenn ja, welche?

Drittens. Wie sind die im Projekt MAPRO angebotenen und durchgeführten Leistungen im Verhältnis zum ausgeschriebenen und an die Bietergemeinschaft Dr. Pecher AG vergebenen Fragen zu beurteilen?

Viertens. Handelt es sich beim Projekt MAPRO um ein F+E-Vorhaben? Wenn ja, welche wissenschaftlichen Forschungen wurden in dem Antrag beschrieben und später durchgeführt usw.?

Fünftens. Entsprach das Projekt MAPRO der Zweckbindung der Abwasserabgabe?

**Zeugin Andrea Wender:** Wie lautete die Frage?

**Johannes Rimmel (GRÜNE):** Ob Sie zusammen mit Herrn Lech, Herrn Oberstaatsanwalt Meyer und Herrn Günther diese Fragen und dieses Vorgehen abgestimmt haben, diese Fragen an das MUNLV zu stellen.

**Zeugin Andrea Wender:** Ich meine mich zu erinnern, dass im Zusammenhang mit dem Vorgang MAPRO seitens der Ermittlungsbehörden bestimmte Fragen aufgeworfen wurden. Mag sein, dass dieses Schreiben das so wiedergibt.

**Johannes Rimmel (GRÜNE):** Wie kann es denn sein, dass Sie hier...

(Zuruf von der CDU)

Sie haben eben ausgeführt, dass Sie mit Vermerk vom 06.06. eine umfassende - das ist dokumentiert - vergaberechtliche Bewertung des Projektes MAPRO vorgenommen haben. An dieser Stelle wird deutlich, dass in Absprache mit dem Landeskriminalamt Fragen an das MUNLV formuliert werden, die sich wiederum mit der Vergabe des Projektes MAPRO befassen.

(Zuruf von Harald Giebels [CDU])

Waren noch nicht alle vergaberechtlichen Fragen geklärt, sodass hier erneut...

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Herr Rimmel, bitte fragen Sie etwas offener. Wenn Sie fragen: „War noch nicht alles geklärt?“, handelt es sich um eine Suggestivfrage.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Etwas anderes fällt mir in dem Zusammenhang nicht ein, als zu fragen, ob noch nicht alles geklärt war, wenn erneut Fragen gestellt werden.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Man könnte fragen: War alles geklärt?

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Bitte: War alles geklärt?

**Zeugin Andrea Wender:** Zielt die Frage dahin, ob alles geklärt war in Sachen MAPRO?

**Johannes Remmel (GRÜNE):** In Sachen Einschätzung über die vergaberechtliche Situation MAPRO.

**Zeugin Andrea Wender:** Auf wen bezieht sich die Frage?

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Ich frage: Warum muss über das Landeskriminalamt erneut vergaberechtlich an das MUNLV eine Klärung herangetragen werden, die Sie in dem Vermerk an den Staatssekretär bereits am 06.06.2006 vorgenommen haben?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich weiß nicht, warum das LKA das getan hat. Über die Motivation und das Verständnis des Landeskriminalamtes kann ich hier nichts sagen.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Waren Sie denn bei der Formulierung der Fragestellung behilflich?

**Zeugin Andrea Wender:** Daran kann ich mich nicht mehr erinnern. Das glaube ich nicht.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Haben Sie denn im Zusammenhang mit der Bearbeitung im MUNLV bei der Beantwortung dieser Fragen mitgewirkt?

**Zeugin Andrea Wender:** Auch daran kann ich mich nicht mehr erinnern. Kann sein; ich weiß es nicht mehr.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Ich möchte einführen IM Band 256, Blatt 25 ff. Da geht es um die Beantwortung der Fragen. Die Fragen sind gestellt worden am 19.11.2007. Wir haben das in diesem Ausschuss schon mehrfach besprochen. Es hat sehr lange gedauert, bis sie beantwortet wurden. Herr Dr. Günther hat mehrfach die Beantwortung eingeklagt. In diesem Vermerk vom 11.06.2008 werden die Fragen beantwortet. Wissen Sie, von wem die Fragen beantwortet wurden.

(Harald Giebels [CDU]: Auf welchem Blatt steht das?)

- 559 ff., sorry.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Die Akte wird gerade geholt.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Frau Wender, möchten Sie die Akte einsehen?

**Zeugin Andrea Wender:** Das wäre nett.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Wir bekommen die Originalakte gebracht. Sie wird jeden Augenblick hier eintreffen. Dann schauen wir es uns an.

(Die Akte wird gebracht und die entsprechende Stelle gesucht.)

Ich bitte um Entschuldigung, Frau Wender. Aber jetzt haben wir die Fundstelle.

(Die Zeugin nimmt beim Vorsitzenden Einblick in die Unterlagen.)

**Zeugin Andrea Wender:** Habe ich richtig in Erinnerung, dass Sie, Herr Remmel, gefragt haben, ob ich bei der Beantwortung dieser Fragen beteiligt war?

(Zustimmung von Johannes Remmel [GRÜNE])

Wie ich es jetzt gesehen habe, handelt es sich dabei um einen Vermerk des Fachreferats an Dr. Günther oder an das Referat 1.1. Ich kann mich nicht erinnern, dass ich an der Antwort beteiligt war.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Waren Sie denn insgesamt an dem Vorgang der Bearbeitung der Anfragen des Landeskriminalamtes vom 19.11.2007 beteiligt?

**Zeugin Andrea Wender:** Das weiß ich nicht mehr.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Hier handelt es sich um vergaberechtliche Fragestellungen. Werden diese vergaberechtlichen Fragestellungen immer von der Fachabteilung beantwortet?

**Zeugin Andrea Wender:** Welche vergaberechtlichen Fragestellungen meinen Sie jetzt genau?

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Beispielsweise ob das Projekt MAPRO den EU-weiten Vergabebekanntmachungen und den Zweckbindungen der Abwasserabgabe entspricht, wie es nach EU-Recht zu beurteilen ist, ob ausreichend F+E-Vorhaben vorhanden sind.

**Zeugin Andrea Wender:** Die Zweckbindung der Abwasserabgabe ist keine vergaberechtliche Frage. Das Letzte, was Sie gesagt haben, auch nicht.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Die EU-Vergabe?

**Zeugin Andrea Wender:** Die EU-Vergabe ist ein Punkt, der sicherlich die Vergabestelle berührt, ja.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Ist Ihnen eine Entscheidung des Staatssekretärs, des Abteilungsleiters oder des Leiters des Referates I.4 bekannt, dass diese Antwort an das Landeskriminalamt von Herrn Odenkirchen bzw. der Abteilung IV zu fertigen ist?

**Zeugin Andrea Wender:** Das weiß ich nicht. Keine Ahnung.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Dann darf ich mich erst einmal bedanken.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Vielen Dank, Herr Kollege Remmel. - Die nächste Frage stellt Herr Kollege Ellerbrock.

**Holger Ellerbrock (FDP):** Frau Wender, Sie hatten zu Anfang ausgeführt, dass Sie auf die Problematik der Vergabe 2006 durch dieses Schreiben vom Landesrechnungshof aufmerksam geworden seien. Dann haben Sie gesagt, das sei nicht Ihre Baustelle, weil Sie die aktuellen Vergaben machten, und haben es an den BdH weitergeleitet.

Es gibt einen Brief: MUNLV 1, Seite 29. Bitte schauen Sie sich das an, ob Sie das kennen. Danach formuliere ich meine Frage.

(Die Zeugin nimmt beim Vorsitzenden Einblick in die Unterlagen.)

Das ist ein Vermerk von Herrn Wiese, vom BdH. Kennen Sie den Vermerk oder den Inhalt?

(Die Zeugin schüttelt mit dem Kopf.)

In dem Vermerk steht, dass der Abteilungsleiter IV schon einmal etwas anderes ohne Beteiligung von Vergabestelle und BdH vergeben hat. Erzählen Sie doch mal etwas über die Vergabepaxis der Abteilung IV.

(Stephan Gatter [SPD]: „Erzählen Sie mal was“ - das hört sich sehr merkwürdig an!)

- Offener kann ich es nicht formulieren. Entweder wackelst du mit dem Kopf oder der Vorsitzende.

**Zeugin Andrea Wender:** In welchem Zeitraum?

**Holger Ellerbrock (FDP):** Im Untersuchungszeitraum. Ist Anfang 2006, als Sie den Landesrechnungshofbrief bekommen haben, bei Ihnen eine rote Lampe angegan-

gen: „Das ist das erste Mal, dass mir so etwas passiert“? - Was war Ihr Gefühl dabei?

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Herr Ellerbrock.

**Holger Ellerbrock (FDP):** Um Gottes willen, Beamte haben nie Gefühle, sondern kennen nur sachliche Entscheidungen.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Da geht hier die rote Lampe an.

**Holger Ellerbrock (FDP):** Wurden Sie da aufmerksam? Welche Handlungen hat das bei Ihnen hervorgerufen?

(Thomas Stotko [SPD]: Nein, nein, nein!)

- Doch, doch, doch, das geht.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Wie lautete die Frage?

**Holger Ellerbrock (FDP):** Welche Handlungen es bei ihr hervorgerufen hat, ...

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Was?

**Holger Ellerbrock (FDP):** ... als der Brief vom Landesrechnungshof auf ihrem Schreibtisch lag. Hintergrund der Frage ist festzustellen, was ihr über die Vergabepraxis der Abteilung IV bekannt ist.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Herr Stotko.

**Thomas Stotko (SPD):** Die erste Frage nach den Handlungen rüge ich. Das hat die Zeugin schon beantwortet, als der Vorsitzende gefragt hat. Sie hat gesagt: Ich habe mir keine Gedanken gemacht; ich habe es weitergeleitet. - Daran möchte ich erinnern. - Ihre zweite Frage müssten Sie konkretisieren.

(Holger Ellerbrock [FDP]: Die halte ich genauso offen, wie ich es jetzt gesagt habe.)

- Wie die Vergabepraxis war?

(Holger Ellerbrock [FDP]: Ja!)

- Okay.

**Zeugin Andrea Wender:** Die Vergabepraxis der Abteilung IV kann ich allenfalls nach November 2005 beurteilen, als die Vergabestelle eingerichtet wurde. Dazu hat es einen Hauserlass gegeben, wie mit Vergaben oder mit beabsichtigten Vergaben

im Haus umgegangen werden soll. Daran haben sich alle Abteilungen, soweit mir Vorgänge bekannt wurden, gehalten.

Entsprechend der Hausregelungen sind diese Vergaben abgewickelt worden. Es hat dann Mitte 2006 einen ergänzenden Hauserlass dazu gegeben, wie der Ablauf bei Vergaben ist. Ich gehe davon aus, dass sich die Abteilungen daran halten.

**Holger Ellerbrock (FDP):** Aus Ihren Äußerungen ging hervor, dass es zwei Arbeitskreise gab: den AK Amtshilfe und eine Arbeitskommission, die Sie Arbeitsgruppe BdH genannt hatten, die alte Verfahren aufarbeitete, um - ich meine mich zu erinnern, dass Sie das so gesagt hätten - Schadenersatzforderungen gegen Auftragnehmer zu prüfen. Es gab also zwei Arbeitsgruppen. Können Sie die Aufgabenstellung dazu konkretisieren, oder war das miteinander vermischt?

**Zeugin Andrea Wender:** Die Kommission Amtshilfe wurde vom Staatssekretär eingesetzt, um sicherzustellen, dass ein Ansprechpartner für Anfragen der Ermittlungsbehörden an das MUNLV und umgekehrt vorhanden war, dass also immer jemand präsent war, der dann die Amtshilfe im Haus koordinieren konnte.

Die Projektgruppe Abwasserabgabe - so hieß sie - an der insbesondere der BdH beteiligt war, hatte mit der Kommission Amtshilfe nichts zu tun. Diese Projektgruppe war auf eine interne fachliche Prüfung bestimmter Vorgänge beschränkt.

**Holger Ellerbrock (FDP):** Seit wann gab es die Projektgruppe Abwasserabgabe?

**Zeugin Andrea Wender:** Der genaue Zeitraum ...

**Holger Ellerbrock (FDP):** Ungefähr.

**Zeugin Andrea Wender:** Also zweite ...

**Holger Ellerbrock (FDP):** Jahreshälfte.

**Zeugin Andrea Wender:** Auf jeden Fall nach der Verhaftung und den Ermittlungshandlungen - so zweite Hälfte 2008, denke ich; in diesem Zeitraum.

**Holger Ellerbrock (FDP):** Welche Verknüpfungen gab es dann zwischen der Kommission Amtshilfe und der Projektgruppe Abwasserabgabe?

**Zeugin Andrea Wender:** Aus meiner Erinnerung gab es da keine unmittelbaren Verknüpfungen. Nur: Aufgrund der Tatsache, dass ich in beiden Gruppen vertreten war, wäre es - ich weiß nicht, ob dieser Fall eingetreten ist - allerdings möglich gewesen, dass aus der Projektgruppe Abwasserabgabe zu stellende Fragen dann über mich an die Ermittlungsbehörden hätten weitergeleitet werden können. Ansonsten

gab es meiner Erinnerung nach aber keine Verknüpfungen zwischen beiden Gruppen.

**Holger Ellerbrock (FDP):** Eben ist noch einmal nach formalen Kriterien nachgefragt worden. Wenn ich es richtig in Erinnerung habe, ist eine Projektgruppe in einem Ministerium ja etwas Formales. Dazu wird offiziell eingeladen, die Gruppenmitglieder werden benannt, und es gibt dann auch irgendeine Beendigung.

Sie hatten eben aber gesagt, von einer Beendigung oder offiziellen Einladung sei Ihnen nichts bekannt. In diesem Zusammenhang stelle ich jetzt folgende Frage: Es ist ja auch in einem Ministerium nicht etwas völlig Ungewöhnliches, dass man sagt, dass man beispielsweise übers Wochenende etwas fertig machen muss. Nun war das aber Fronleichnam. Das ist ja etwas Besonderes. Es erfordert auch eine besondere Kollegialität, dann freiwillig ins Büro zu gehen und dort etwas fertigzustellen. Hilft Ihnen das weiter zu erinnern, wer Sie eingeladen hat, den Fronleichnam mit den Kolleginnen und Kollegen im Hause zu verbringen? Hilft Ihnen das weiter?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich verstehe jetzt nicht die Verbindung zwischen dem einen Termin Fronleichnam oder Himmelfahrt und der Projektgruppe Abwasserabgabe. Das habe ich jetzt nicht verstanden.

**Holger Ellerbrock (FDP):** Nein, da gibt es keine Verbindung. Entschuldigung; dann war das ein Missverständnis. Zur Projektgruppe Abwasserabgabe wollte ich wissen, seit wann sie bestand. Dann habe ich gefragt, welche Verbindungen da waren. Darauf haben Sie gesagt, dass bis auf Ihre Person eigentlich gar keine Verbindungen da waren. Das ist abgehakt.

**Zeugin Andrea Wender:** Ja, okay.

**Holger Ellerbrock (FDP):** Jetzt möchte ich nur noch einmal Folgendes fragen: Wie ich eben gesagt habe, ist eine Projektgruppe ja etwas Formales mit offizieller Einladung usw. So eine Arbeitskreisgruppe ist ja teilweise auch etwas Kollegiales - dass man sich zusammensetzt und sagt: Lasst uns mal darüber reden, wie wir hier weiter vorgehen können. - Dann versuchte ich in Erinnerung zu rufen, wer Sie eingeladen hat, indem ich sagte: Es mag zwar auch sein, dass man öfter am Wochenende oder auch an Feiertagen im Büro ist; gerade an so einem Fronleichnamstag muss es aber einen besonderen Grund gegeben haben, dass man sagt: Gut, dann gehe ich ins Büro, wenn die Kollegin X oder Y oder der Staatss. oder irgendjemand darum bittet. - Hilft Ihnen das auf die Sprünge, sich zu erinnern, wer Sie da motiviert hat, ins Haus zu kommen?

(Thomas Stotko [SPD]: Das hat sie doch schon beantwortet!)

- Sie hat geantwortet, dass sie sich nicht daran erinnern kann, Herr Stotko. Ich frage jetzt nach, ob ihr das auf die Sprünge hilft. Im Übrigen verbitte ich mir genauso wie Sie, meine Fragen hierzu kommentieren.

(Thomas Stotko [SPD]: Dann rüge ich das als unzulässig!)

- Nein, das ist nicht unzulässig.

(Thomas Stotko [SPD]: Ich rüge es als unzulässig!)

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Herr Ellerbrock, diese Frage hatten wir eigentlich schon gestellt.

**Hoiger Ellerbrock (FDP):** Ja. Ich frage jetzt aber in dem Zusammenhang, dass ich jetzt...

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Ich erinnere nur einmal an die letzte Sitzung. Da kam von Ihrer Seite ein erheblicher Protest, als Herr Remmel eine Frage noch einmal wiederholt hatte. Insofern ...

**Holger Ellerbrock (FDP):** Dann stelle ich das jetzt erst einmal zurück und stelle diese Frage in einem anderen Zusammenhang noch mal. Da kriege ich die Kurve noch mal.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Gut. - Dann ist als Nächster Herr Gatter an der Reihe.

**Stephan Gatter (SPD):** Ich habe es gerade so verstanden, dass Sie als Leiterin der Zentralen Vergabestelle am 06.06.2006 eine Vorlage gefertigt hatten, in der Sie zu dem Ergebnis gekommen sind: MAPRO hätte so nicht vergeben werden dürfen. - Ist das richtig?

**Zeugin Andrea Wender:** Das ist richtig, ja.

**Stephan Gatter (SPD):** Ich zitiere jetzt einmal etwas aus dem Aktenordner JM 73 - Presseordner -, Blatt 35. Das ist die berühmte Presseerklärung des Ministeriums zu der arbeitsrechtlichen Einigung mit Herrn Dr. Friedrich.

In diesem Zusammenhang hat das Land Nordrhein-Westfalen festgestellt, dass eine verbindliche Regelung über die Vergabe sogenannter Inhouse-Geschäfte im für das Projekt MAPRO maßgeblichen Vergabezeitraum Oktober 2005 im Umweltministerium noch nicht bestand und deshalb Dr. Harald Friedrich ein Verstoß gegen ministeriumsinterne Vergaberegeln nicht vorzuwerfen ist.

Das ist vom 25.10.06. - Ist diese Aussage falsch?

(Zurufe von der CDU)

- Ich habe keine bewertende Frage gestellt.

**Zeugin Andrea Wender:** Das ist eine rechtliche Bewertung. Dazu kann ich nichts sagen.

**Stephan Gatter (SPD):** Als Leiterin der Zentralen Vergabestelle müssen Sie doch in der Lage sein, mir zu sagen, ob diese Ansicht des Ministeriums richtig oder falsch ist. Denn Sie haben am 06.06.2006 in einer Vorlage gesagt - auch unter Bezugnahme auf Inhouse-Geschäfte - MAPRO hätte so nicht vergeben werden dürfen.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Herr Gatter, was Sie da von der Zeugin verlangen, geht sehr in Richtung Wertung. Vielleicht kann man das anders fragen.

**Stephan Gatter (SPD):** Gut. - Dann frage ich Sie als Leiterin der Zentralen Vergabestelle: Ist an dieser Aussage des Ministeriums in der Pressemitteilung etwas falsch? Sehen Sie einen Widerspruch zwischen Ihrer Vorlage vom Juni 2006 und dieser Aussage?

**Zeugin Andrea Wender:** Nein.

**Stephan Gatter (SPD):** Sie sehen keinen Widerspruch darin, ...

**Zeugin Andrea Wender:** Nein.

**Stephan Gatter (SPD):** ... dass Sie in Ihrer Vorlage sagen, MAPRO hätte so nicht vergeben werden dürfen, unter konkretem Hinweis auf die Inhouse-Geschäfte, und der Aussage, dass es zu diesem Zeitpunkt keine verbindliche Regelung innerhalb des Ministeriums zu diesen Inhouse-Geschäften gegeben habe und deswegen kein Verstoß gegen eine ministeriumsinterne Vergaberegulation vorgekommen sei?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich sehe deshalb keinen Widerspruch, weil ich den Vorgang MAPRO anhand des Vergaberechts, das mit den ministeriumsinternen Regelungen nichts zu tun hat, geprüft habe - anhand des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen und ähnlichen Dingen. Ich habe mich da, soweit ich mich erinnere, an keiner Stelle auf ministeriumsinterne Regelungen bezogen.

**Stephan Gatter (SPD):** Gibt es denn ministeriumsinterne Regelungen, die gegen das normale Vergaberecht verstoßen oder zu dem Zeitpunkt verstoßen haben?

**Zeugin Andrea Wender:** Das ist eine rechtliche Wertung. Dazu kann ich nichts sagen.

**Stephan Gatter (SPD):** Entschuldigen Sie bitte. Ich frage Sie noch einmal. Sie sind Leiterin der Zentralen Vergabestelle.

**Zeugin Andrea Wender:** Ja.

**Stephan Gatter (SPD):** Wenn in einer öffentlichen Erklärung des Ministeriums gesagt wird, es sei gegen keine ministeriumsinternen Vergaberegeln verstoßen worden, und gleichzeitig Sie mir hier nachvollziehbar sagen, sie hätten sich aber an das normale Vergaberecht gehalten, dann muss es doch einen Unterschied zwischen den ministeriumsinternen Regelungen und dem normalen Vergaberecht geben. Deswegen frage ich Sie: Haben dann ministeriumsintern ...

(Harald Giebels [CDU] meldet sich zu Wort.)

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Es gibt jetzt Zulässigkeitsbedenken seitens des Herrn Giebels. Kann man das nichtöffentlich klären? Oder ist es länger?

**Harald Giebels (CDU):** Vielleicht kann die Frage umgestellt werden.

**Stephan Gatter (SPD):** Gut; dann mache ich es einmal andersherum. - Können Sie mir die ministeriumsinternen Vergaberichtlinien erläutern?

**Zeugin Andrea Wender:** Welche? Zu welchem Zeitpunkt? Es hat unterschiedliche gegeben.

**Stephan Gatter (SPD):** Dann frage ich Sie noch konkreter: die ministeriumsinternen Vergaberegeln, die maßgeblich im Vergabezeitraum Oktober 2005, als das Projekt MAPRO vergeben worden ist, bestanden haben.

**Zeugin Andrea Wender:** Zum damaligen Zeitpunkt erfolgten die Vergaben durch die Fachabteilungen. Dabei musste ein Jurist der Fachabteilung mitzeichnen. Und es hat einen Erlass - ich glaube, aus dem Jahre 1998 - gegeben, in dem bestimmte Regelungen zur Durchführung von Vergaben enthalten waren. Dazu gab es dann, glaube ich, in der Abteilung IV auch einen entsprechenden Prüfbogen, der diese Dinge, die in dem Erlass enthalten waren, aufgegriffen hat.

**Stephan Gatter (SPD):** Sind diese ministeriumsinternen Vergaberegeln mit den allgemeinen Vergaberegeln in Einklang zu bringen gewesen?

**Zeugin Andrea Wender:** Das habe ich nicht geprüft. Das kann ich nicht sagen. Das ist eine rechtliche Bewertung. Ich bitte um Entschuldigung; aber das ist eine Rechtsfrage. Das kann ich hier heute nicht sagen. Das müsste ich dann prüfen.

**Stephan Gatter (SPD):** Ich möchte zu einem zweiten Punkt kommen. Wurden Sie in Bezug auf Ihre Kontakte mit dem LKA und der Staatsanwaltschaft in Ihrem Hause mit Weisungen versehen?

**Zeugin Andrea Wender:** Weisungen welcher Art?

**Stephan Gatter (SPD):** Allgemeine Weisungen.

**Zeugin Andrea Wender:** Daran kann ich mich nicht erinnern, nein.

**Stephan Gatter (SPD):** Können Sie sich an die Kontakte mit dem LKA erinnern?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich kann mich an vereinzelte Kontakte mit dem LKA erinnern. Das habe ich aber vorhin schon beantwortet - meine ich jedenfalls.

**Stephan Gatter (SPD):** Was ist für Sie „vereinzelte“?

**Zeugin Andrea Wender:** Zum Beispiel eine Besprechung oder eine Anfrage - das hatte ich auch schon ausgeführt - zu bestimmten Betroffenheiten.

**Stephan Gatter (SPD):** Jetzt muss ich vorsichtig formulieren. In einem Aktenordner - 117 bis 119 - des Justizministeriums sagt der Leitende Oberstaatsanwalt in Wuppertal aus, dass es zwischen Oberstaatsanwalt Meyer und Ihnen zehn Kontakte gegeben hat.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Können wir die Fundstelle noch genauer bekommen?

**Stephan Gatter (SPD):** Hier steht: Aktenordner 117 bis 119, Justizministerium, Blatt 292 ff.

(Referent Prof. Dr. Andreas Jurgeleit [CDU-Fraktion]: 117? 118?  
119?)

292 ff.

(Ausschussreferentin Dr. Carola Graf: Ich schaue einmal! Die sind fortlaufend durchnummeriert, glaube ich! - Das ist JM 118!)

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Also JM118, Seite 292 ff., ein Schreiben des Leitenden Oberstaatsanwalts in Wuppertal an den Generalstaatsanwalt in Düsseldorf vom 20. November 2008.

(Referent Prof. Dr. Andreas Jurgeleit [CDU-Fraktion]: Blatt 292?)

**Stephan Gatter (SPD):** Dann schauen Sie auf Blatt 293.

(Referent Mahmut Özdemir [SPD-Fraktion]: Gehen Sie in dem digitalen PDF-Dokument JM 118 einmal auf Seite 19! Dann sind Sie auf Seite 292! - Holger Ellerbrock [FDP]: Ein Schreiben vom LOStA in Wuppertal an wen?)

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Vom Leitenden Oberstaatsanwalt Wuppertal an die Generalstaatsanwaltschaft Düsseldorf. - Jetzt der Vorhalt daraus, Herr Gatter.

**Stephan Gatter (SPD):** Die Frage, die sich für mich daraus stellt, lautet: Haben Sie in Bezug auf diese Kontakte mit der Staatsanwaltschaft in Ihrem Hause berichten müssen?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich kann mich nicht erinnern, dass es eine niedergelegte Verpflichtung zum Bericht gab. Aber wir haben natürlich im Regelfall die Hausspitze über solche Dinge informiert.

**Stephan Gatter (SPD):** Das heißt: Sie haben berichtet.

**Zeugin Andrea Wender:** Im Regelfall. Ich kann nicht ausschließen, dass ich es auch mal nicht getan habe. Ich habe nicht alle Kontakte im Kopf, die damals stattgefunden haben.

**Stephan Gatter (SPD):** Wer ist in dem Moment die Hausspitze?

**Zeugin Andrea Wender:** Der Staatssekretär.

**Stephan Gatter (SPD):** Ist der Abteilungsleiter I von Ihnen darüber informiert worden?

**Zeugin Andrea Wender:** Worüber genau?

**Stephan Gatter (SPD):** Worüber wir gerade geredet haben - über die Kontakte zur Staatsanwaltschaft.

**Zeugin Andrea Wender:** Ich habe nicht alle Kontakte im Kopf. Deshalb kann ich auch nicht sagen, ob ich den Abteilungsleiter I immer informiert habe. Ich habe, glaube ich, schon ausgeführt, was die Aufgabe der Kommission Amtshilfe war. Ich glaube auch, dass ich die Frage in dem Zusammenhang schon beantwortet habe.

**Stephan Gatter (SPD):** Dann frage ich Sie anders. Haben Sie die Spitze der Kommission Amtshilfe darüber informiert?

(Die Zeugin zögert.)

Herrn Dr. Günther.

**Zeugin Andrea Wender:** Es gab in dem Sinne keine Spitze. Wir haben, soweit möglich, uns gegenseitig informiert. Es kann sein, dass ich ... Ich habe mich bemüht, immer die Kollegen zu informieren. Ob das aber wirklich in allen Fällen erfolgt ist, kann ich heute nicht mehr sagen. Das war zu viel.

**Stephan Gatter (SPD):** Gut. - Das reicht erst einmal.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Vielen Dank. - Als Nächster ist der Kollege Kress an der Reihe.

(Karl Kress [CDU] schüttelt den Kopf. - Harald Giebels [CDU]: Ich übernehme!)

- Gut. Dann Herr Giebels.

**Harald Giebels (CDU):** Vielen Dank, Herr Vorsitzender. - Sie haben eben die Einrichtung der Vergabestelle im November 2005 angesprochen. Warum wurde diese Vergabestelle eingerichtet?

**Zeugin Andrea Wender:** Soweit ich mich daran erinnere, wurde sie eingerichtet, weil der Landesrechnungshof zu einem früheren Zeitpunkt bestimmte Dinge festgestellt hatte, die für den Landesrechnungshof dann die Empfehlung an das Haus begründet haben, eine Zentrale Vergabestelle einzurichten.

**Harald Giebels (CDU):** Was war denn der Unterschied in der Organisation der Vergabeverfahren im Zeitraum Juni 2005 bis Oktober 2005 und im Zeitraum ab November 2005 mit der Vergabestelle?

**Zeugin Andrea Wender:** Mit Einrichtung der Vergabestelle mussten ab November 2005 alle Auftragsvergaben durch diese Vergabestelle erfolgen, einschließlich der entsprechenden Vergabepflicht. Vorher wurden die Vergaben durch die jeweiligen Fachreferate durchgeführt, wobei die Regelung war, dass ein Jurist der jeweiligen Fachabteilung diese Vergaben mitzeichnen musste - natürlich der Haushalt auch. Der wesentliche Unterschied war aber, dass die Fachreferate die Vergaben vorher selbst durchgeführt haben.

**Harald Giebels (CDU):** Verstehe ich es richtig, dass vor Einrichtung der Zentralen Vergabestelle die Fachabteilungen Ausschreibungen und die Abwicklung des Ausschreibungsverfahrens eigenständig vorgenommen haben?

**Zeugin Andrea Wender:** Ja.

**Harald Giebels (CDU):** Okay. - Dann habe ich keine weiteren Fragen.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Als Nächster ist Herr Kollege Rimmel an der Reihe.

**Johannes Rimmel (GRÜNE):** Frau Wender, Sie haben eben ausgeführt, dass Sie in beiden Arbeitsgruppen waren, oder wie auch immer man sie nennen will, Kommission Amtshilfe und Arbeitsgruppe Prüfung Abwasserabgabe. Waren Sie auch an entsprechenden Schreiben an den Landesrechnungshof in diesem Zusammenhang beteiligt?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich erinnere mich, dass ich ein Schreiben an den Landesrechnungshof vorbereitet habe. Da ging es um die Zahlung von Verpflichtungen an eine bestimmte Firma. Ich weiß nicht mehr, ob dieser Vorgang aus der Projektgruppe heraus resultierte. Ich erinnere mich aber, dass ich da ein Schreiben an den Landesrechnungshof vorbereitet habe.

**Johannes Rimmel (GRÜNE):** Hat denn die Projektgruppe ihre Arbeit abgeschlossen?

**Zeugin Andrea Wender:** Die Frage habe ich, glaube ich, schon beantwortet und gesagt, dass ich das nicht weiß.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Wir müssen auch aufpassen, dass wir uns auf den Untersuchungszeitraum beziehen.

**Johannes Rimmel (GRÜNE):** Dann möchte ich Ihnen vorlegen: Landesrechnungshof Band 1, Seite 329. Das ist ein Schreiben, verfasst von Gabriele Wiese, unterzeichnet von Herrn Staatssekretär Schink, Datum vom 06.04.2009, Prüfung der Abwasserabgabe durch das Prüfteam des Beauftragten für den Haushalt - BdH - auf Basis des § 9 Landeshaushaltsordnung. An dieser Prüfung waren Sie als Mitglied der Arbeitsgruppe beteiligt?

**Zeugin Andrea Wender:** Kann ich das lesen?

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Bitte kommen Sie nach vorne.

(Die Zeugin nimmt beim Vorsitzenden Einblick in die Unterlagen.)

**Zeugin Andrea Wender:** Das Prüfteam, das dort genannt wird, waren die zwei Personen, die die Vorgänge konkret geprüft haben. An dem Prüfteam selbst war ich nicht beteiligt. Dieses Prüfteam war aber Bestandteil der Projektgruppe Abwasserab-

gäbe, die die diversen Vorgänge geprüft hat. Insofern war ich an der Projektgruppe beteiligt.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Sind Ihnen denn die Ergebnisse bekannt, die diese Projektgruppe zu diesem Zeitpunkt - 06.04.2009 - durch Herrn Staatssekretär Schink, wie in diesem Schreiben dargestellt, an den Landesrechnungshof übermittelt hat?

**Zeugin Andrea Wender:** Es kann sein, dass ich über diese Ergebnisse dann auch dieses Schreiben bekommen habe. Im Detail weiß ich das nicht mehr.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Wie viele Vorgänge sind denn laut Aussage der Projektgruppe bzw. dann durch Herrn Staatssekretär Schink noch als möglicherweise bedenklich einzustufen?

**Zeugin Andrea Wender:** Das weiß ich nicht. Daran kann ich mich nicht mehr erinnern.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Dann möchte ich gerne aus dem Schreiben zitieren: Zu den verbliebenen fünf Prüffällen wurden nach Erörterung in der Projektgruppe von der Fachabteilung Stellungnahmen angefordert. Bei vier Vorgängen wurden durch die abgegebenen Stellungnahmen die bestehenden Fragen zufriedenstellend beantwortet.

Für den Zeitraum 2006 steht hier - ich zitiere -: Von diesen vier geprüften Vorgängen sind bei keinem Vorhaben Anzeichen von Verstößen gegen zweckentsprechende Verwendung von Haushaltsmittel, kollusivem Verhalten oder Verstößen gegen die Wirtschaftlichkeit festgestellt worden.

Zum Schluss heißt es: Die Staatsanwaltschaft ermittelt inzwischen nur noch im Projekt MAPRO. Um diesen Vorgang prüfen zu können, wurden Kopien der Akten bei der Staatsanwaltschaft angefordert und eine Verjährungsverzichtserklärung bis zum 31.05.2009 mit der RWTH Aachen abgeschlossen. Über das Ergebnis der laufenden weiteren Prüfungen werde ich nach Abschluss erneut berichten.

Es ist also nur noch ein Vorgang, der zum Schluss zu prüfen ist, nämlich der Fall MAPRO. Hier frage ich: Das Schreiben ist vom 06.04.2009. Ist die Prüfung des Falls MAPRO in dieser Arbeitsgruppe denn inzwischen abgeschlossen - innerhalb des Untersuchungszeitraums?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich glaube, dass ich die Frage schon beantwortet habe. Ich kann mich daran nicht mehr erinnern. Ich habe auch schon gesagt, dass ich mich ab einem gewissen Zeitpunkt da etwas herausgehalten habe, weil ich schlicht keine Kapazitäten dafür frei hatte, mich intensiv damit zu befassen. Deshalb weiß ich es einfach nicht mehr.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Gut. - Dann würde ich Sie gerne noch einmal mit einer Aussage im Protokoll der Vernehmung von Herrn Dr. Günther konfrontieren. Das ist Seite 7 des Protokolls vom 13.11.2009. Ich springe jetzt etwas. Es geht wieder um den Fronleichnamstag und das, was um den Fronleichnamstag herum passiert ist. Ich zitiere - Herr Dr. Günther hat das hier gesagt -:

Am nächsten Tag bekamen ich und die beiden Mitarbeiterinnen Frau Wender und Frau Meyer-Mönnich Kenntnis von einem Schreiben von Frau Delpino an Herrn Staatssekretär. In diesem Schreiben hat dann Frau Delpino dezidiert dem Staatssekretär mitgeteilt, dass ein Personalauswahlverfahren, was zu ihrer Einstellung im Ministerium geführt hatte, durch Herrn Dr. Friedrich manipuliert worden sei. Sie hat auch erklärt, dass sie das auch bezeugen würde.

Ist Ihnen der Vorgang erinnerlich, dass Sie ein solches Schreiben ...

**Zeugin Andrea Wender:** Kann ich das noch einmal lesen?

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Ausschussprotokolle sind anderen Zeugen nicht zugänglich zu machen, solange das Ganze noch nicht abgeschlossen ist.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Soll ich es noch einmal vorlesen?

**Zeugin Andrea Wender:** Ja, bitte. Das war ein bisschen lang.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Am nächsten Tag bekamen ich - also Herr Dr. Günther - und die beiden Mitarbeiterinnen Frau Wender und Frau Meyer-Mönnich Kenntnis von einem Schreiben von Frau Delpino an Herrn Staatssekretär. In diesem Schreiben hat dann Frau Delpino dezidiert dem Staatssekretär mitgeteilt, dass ein Personalauswahlverfahren, was zu ihrer Einstellung im Ministerium geführt hatte, durch Herrn Dr. Friedrich manipuliert worden sei. Sie hat auch erklärt, dass sie das auch bezeugen würde.

**Zeugin Andrea Wender:** Aufweichen Tag bezieht sich „am nächsten Tag“ jetzt?

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Fronleichnam.

**Zeugin Andrea Wender:** Fronleichnam. - Ich erinnere mich nicht mehr genau daran; aber es hieß dann irgendwann, dass Frau Delpino ein Schreiben an den Staatssekretär übergeben hat. Ich kann mich nicht mehr erinnern, ob ich es gesehen oder gelesen habe.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Haben Sie diesen Vorgang denn zusammen mit Herrn Dr. Günther und Frau Meyer-Mönnich erörtert?

**Zeugin Andrea Wender:** Auch daran kann ich mich nicht mehr erinnern. Das weiß ich nicht mehr.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Es war ja Aufgabenstellung der Gruppe, eine Kündigung vorzubereiten. Deshalb frage ich Sie: Ist dieser Vorgang - Frau Delpino zeigt etwas an - noch mal zwischen Ihnen erörtert worden?

**Zeugin Andrea Wender:** Von welcher Arbeitsgruppe sprechen Sie jetzt?

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Von der Arbeitsgruppe, die sich Fronleichnam getroffen hat.

**Zeugin Andrea Wender:** Aus meiner Erkenntnis heraus gab es keine Arbeitsgruppe, die eine Kündigung vorbereiten sollte. Davon weiß ich nichts.

Der Termin Fronleichnam oder Himmelfahrt - ich weiß es nicht mehr - war auch keine Arbeitsgruppe, sondern wir haben bestimmte Vorgänge untersucht. Das habe ich bereits gesagt.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Erinnern Sie sich denn daran, dass an dem Fronleichnamstag, als Sie in der Arbeitsgruppe zusammengesessen haben, Frau Delpino dazugekommen ist, dass es ein Gespräch mit Frau Delpino gegeben hat?

**Zeugin Andrea Wender:** Ja. Frau Delpino ist irgendwann mal gekommen, ja. Daran erinnere ich mich, ja.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Worum ging es in diesem Gespräch?

**Zeugin Andrea Wender:** Das kann ich Ihnen nicht sagen. Das weiß ich nicht mehr - wirklich nicht mehr.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Ist es denn an dem Fronleichnamstag überhaupt zu der Erörterung zwischen Ihnen, Herrn Dr. Günther und Frau Meyer-Mönnich über arbeitsrechtliche Fragestellungen gekommen?

**Zeugin Andrea Wender:** Das weiß ich auch nicht mehr.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Sie können sich also an ...

**Zeugin Andrea Wender:** Ich bin mit Arbeitsrecht... Das ist mir fern. Das weiß ich nicht. Das war nicht mein Fokus. Mein Fokus waren vergaberechtliche Fragestellungen.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Sind Sie denn im Fortgang mit irgendwelchen Straf-ermittlungssachverhalten konfrontiert worden oder haben mit Mitarbeiterinnen bzw. Kolleginnen und Kollegen im Haus darüber gesprochen?

**Zeugin Andrea Wender:** Welche strafrechtlichen Gesichtspunkte? Ich kann mich nicht erinnern, dass mir die bekannt waren. Ich weiß es nicht. Ich kann mich nicht erinnern, über Strafrecht gesprochen zu haben.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Aber wenn es um Kontakte mit dem LKA geht, muss doch Strafrecht im Raum stehen. Oder? Es geht ja um strafrechtliche Sachverhalte.

**Zeugin Andrea Wender:** Das haben wir aber im Detail nicht erörtert. Daran kann ich mich jedenfalls nicht erinnern.

Und meine intensiven Kontakte mit den Ermittlungsbehörden begannen ab 2008, Mai 2008.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Ich möchte Ihnen vorhalten: MUNLV Band 6, Blatt 1 ff., Dienstbesprechung beim MUNLV 09.03.2007.

Zur Absprache des weiteren Informationsaustausches in der Sache Dr. Friedrich wurde gestern im MUNLV eine Dienstbesprechung abgehalten. Seitens des MUNLV nahmen an der Besprechung - also 2007, nicht 2008 - Frau Ministerialrätin Meyer-Mönnich, Frau Ministerialrätin Wender, Herr Ministerialrat Dr. Günther und seitens des LKA Kriminalhauptkommissar Richter und Kriminalhauptkommissar Lech teil.

In diesem Gespräch ging es ausweislich des Protokolls um Festplatten, Vergaben, Mitzeichnungen, Projekte, Membrantechnik, Membrantechnologie, illegalen Technologietransfer. - Können Sie sich an diese Dienstbesprechung erinnern?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich hatte bereits ausgeführt, dass ich an Gesprächen mit den Ermittlungsbehörden teilgenommen habe - auch an mehreren. Wann sie waren, daran kann ich mich nicht mehr erinnern. Ich kann mich auch nicht mehr an Einzelheiten der Gespräche erinnern. Ich hatte schon ausgeführt, woran ich mich in dem Zusammenhang erinnere. Aus meiner Sicht jedenfalls hatte ich das schon gesagt.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Gut. - Dann würde ich Sie gerne noch Folgendes fragen: Sie haben eben darüber berichtet, dass Sie Mitglied der Kommission Amtshilfe waren. Welche Funktion hatten Sie in der Kommission Amtshilfe?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich bin der Meinung, dass ich diese Frage schon mehrfach beantwortet habe, was die Funktionen der Kommission und meine Funktionen betrifft.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Nein, Ihre Funktion innerhalb der Kommission.

**Zeugin Andrea Wender:** Auch das habe ich aus meiner Erinnerung heraus schon beantwortet.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Haben Sie Aufträge innerhalb der Kommission bekommen, Protokolle zu fertigen?

**Zeugin Andrea Wender:** Daran kann ich mich nicht erinnern.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Haben Sie Aufträge innerhalb der Kommission bekommen, Herrn Staatssekretär Schink zu berichten?

**Zeugin Andrea Wender:** Das weiß ich nicht. Ich habe berichtet, wenn ich das für notwendig gehalten habe. Aber an einen konkreten Auftrag kann ich mich nicht mehr erinnern. Das weiß ich nicht mehr.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Ich möchte Ihnen gerne vorhalten: MUNLV Band 8, Blatt 208. Hier geht es um das Verfahren Dr. Friedrich - unter anderem: Telefonat mit Herrn Oberstaatsanwalt Meyer, Staatsanwaltschaft Wuppertal, vom heutigen Tage.

Vor dem Hintergrund der gestrigen Presseberichterstattung zum Ermittlungsverfahren wurde Herr Meyer um nähere Informationen zum Sachstand gebeten. Herr Meyer teilte mit, dass neben der Aufhebung des Haftbefehls lediglich der Vorwurf des bandenmäßigen, gewerbsmäßigen Betrugs fallen gelassen wurde, da sich der Verdacht hinsichtlich dieser Qualifikation nicht erhärtet habe. ... Bezüglich der Grundtatbestände Betrug und Untreue bestünde aus seiner Sicht weiterhin der dringende Tatverdacht gegen alle Beteiligten.

Das ist ein Vermerk von Ihnen an Herrn Staatssekretär Schink.

**Zeugin Andrea Wender:** Ja.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Ich frage mich: Welche Funktion hatten Sie in der Arbeitsgruppe Kommission Amtshilfe, dass der Oberstaatsanwalt mit Ihnen telefoniert und Sie das dann in einem Vermerk an Herrn Staatssekretär Schink weitergeben? Bisher haben Sie immer gesagt, mit strafrechtlichen Sachen hätten Sie nichts zu tun gehabt.

**Zeugin Andrea Wender:** Von wann war der Vermerk bitte noch einmal?

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Der Vermerk war vom 14.11.2008.

**Zeugin Andrea Wender:** Ich habe ausgeführt, was meine Funktion in der Kommission Amtshilfe war. Soweit ich mich erinnere, habe ich auch ausgeführt, dass es viel-

fach für Vergabeverfahren relevant war, wie der Stand der Ermittlungen ist. Darum geht es in diesem Vermerk. Zu dem Zeitpunkt war ein sehr umfangreiches Vergabeverfahren anhängig, wo ich mehrfach bei der Staatsanwaltschaft um Sachstandsmitteilung gebeten habe, um in dem Vergabeverfahren Entscheidungen treffen zu können. Meiner Erinnerung nach habe ich den Vermerk aus diesem Grund geschrieben.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Ich bitte, dass Sie sich den Vermerk noch einmal anschauen. Von Vergabeverfahren kann ich in dem Vermerk kein einziges Wort finden, um es ganz ehrlich zu sagen. Dass das im Zusammenhang mit Vergabeverfahren steht, ist jedenfalls aus dem Vermerk nicht zu entnehmen. Es geht um Pressebeichterstattung und ein Telefonat mit Oberstaatsanwalt Meyer.

(Die Zeugin nimmt beim Vorsitzenden Einblick in die Unterlagen.)

**Zeugin Andrea Wender:** Was war Ihre Frage bitte noch einmal?

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Meine Frage war, warum Sie mit diesem Sachverhalt oder mit diesem Vermerk bzw. mit diesem Telefonat mit Herrn Oberstaatsanwalt Meyer befasst waren, wo Sie eben gesagt haben, dass Sie sich ausschließlich in Vergabefragen beschäftigt und nachgefragt hätten.

**Zeugin Andrea Wender:** Ich habe nicht gesagt, dass ich mich ausschließlich mit Vergabefragen beschäftigt habe. Ich habe die Funktion und die Zusammenarbeit in der Kommission Amtshilfe dargelegt.

Diesen Vermerk habe ich deshalb geschrieben, weil für ein großes Vergabeverfahren wichtig war, wie der Stand der Ermittlungen ist - ob Einstellungen anstanden oder nicht. Dazu habe ich diesen Vermerk gemacht. Der Staatssekretär war meiner Erinnerung nach auch über dieses Verfahren informiert und über die Notwendigkeit, möglichst schnell einen aktuellen Sachstand zu bekommen. Das war meiner Erinnerung nach der Gegenstand dieses Vermerkes. Sie haben recht; es steht nichts von Vergabeverfahren darin. Das war aber der Hintergrund, warum ich das dann auch schriftlich fixiert habe und dem Herrn Staatssekretär zur Kenntnis gegeben habe. Es ging dort um ein Vergabeverfahren in einer beträchtlichen Höhe. Da sind solche Dinge einfach wichtig.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Ist denn in der Arbeitsgruppe Fronleichnam - ich nenne sie einmal so - und in der Arbeitsgruppe Amtshilfe über kollusives Zusammenwirken oder über Korruption gesprochen worden?

**Zeugin Andrea Wender:** Es hat keine Arbeitsgruppe Fronleichnam gegeben. Und ich habe schon gesagt, dass ich mich nicht mehr an Einzelheiten erinnern kann, was an diesem Fronleichnamstag - wenn es denn der Tag gewesen ist - im Einzelnen besprochen wurde. Wir haben Vorgänge geprüft.

**Johannes Remmel (GRÜNE):** Haben Sie mit Herrn Dr. Günther und mit Frau Meyer-Mönnich über kollusives Zusammenwirken bzw. Korruption, korruptive Tatbestände, gesprochen?

**Zeugin Andrea Wender:** Ich meine, ich hätte die Frage beantwortet.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Die Frage von Herrn Kollegen Remmel war, ob im Zusammenhang mit diesen Tagungen das Stichwort Korruption gefallen ist.

**Zeugin Andrea Wender:** Ich kann mich nicht mehr an Einzelheiten von Gesprächen erinnern.

Vielleicht kann ich einmal darlegen, warum ich mich an viele Dinge einfach nicht mehr erinnere, was aus Ihrer Sicht möglicherweise merkwürdig erscheint. Ich habe damals die Leitung eines Referates übernommen, das vorher nicht existent war. Ich hatte andere Dinge im Fokus als dieses Verfahren. Diese Dinge sind in meinem Gedächtnis weg. Ich hatte wenig Kapazität dafür, dieses auch im Gedächtnis und in meinem arbeitstäglichen Ablauf zu fixieren und festzuhalten. Ich hatte schlicht keine Kapazität dafür, mich da so einzubringen, wie es vielleicht äußerlich den Anschein hat, dass das bei solchen Dingen üblicherweise so passiert. Ich habe ein neues Referat übernommen. Für mich waren alle Vorgänge neu. Ich hatte schwierige Vergabeverfahren durchzuführen - gerade auch in der Zeit im Sommer, als die Kündigung von Dr. Friedrich anstand. Dabei handelte es sich um das Nachfolgeprojekt von MAPRO. Das war ein immenser Prüfaufwand, ein immenser Dokumentations- und Abspracheaufwand. Da war für mich wenig Zeit, irgendetwas anderes zu machen. Ich habe das getan, soweit es notwendig war. In meinem Kopf waren aber völlig andere Dinge im Fokus. - Erlauben Sie mir diesen Hinweis bitte einmal zur Erklärung, warum ich mich vielleicht an viele Dinge nicht erinnere. Ich kann es einfach nicht. Ich hatte den Kopf im Moment auch noch mit anderen Dingen voll. Wir hatten wirklich schwierige Verfahren durchzuführen. Da war kein Platz, sich auch noch an solche Dinge zu erinnern.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Dann Herr Kollege Kress.

**Karl Kress (CDU):** Frau Wender, ich habe zwei Fragen. Erstens würde ich gerne noch einmal den MAPRO-Leistungsvergleich - in Bezug auf JM 5, Blatt 2387 - zwischen ISA und Pecher AG ansprechen. Bei der ersten Projektvergabe, also vor der Ausschreibung, sind ja 170.000 € pro Jahr etatisiert worden. Nach der Ausschreibung - das ist jetzt JM 5, Blatt 2380 - reduzierte sich das Auftragsvolumen auf monatliche Kosten von gut 34.000 €. Wir haben hier Frau Frotscher-Hoof dazu gehört, die die Vergleichbarkeit der Arbeiten dargestellt hat. Ich würde Sie gerne fragen: Wie erklären Sie sich, dass der Unterschied genau das Fünffache ausmacht? Es ist ja geradezu unglaublich, dass bei Ausschreibungen hier der Faktor 5 im Räume steht. Sie sind Chefin der Vergabestelle. Wie erklären Sie sich das? Sind solche Unterschiede üblich? Ist es gängige Praxis? Mich hat das schon sehr verwundert.

**Zeugin Andrea Wender:** Können Sie mir gerade noch einmal sagen, welche Projekte das im Vergleich waren?

**Karl Kress (CDU):** Das waren die Vergaben im MAPRO-Leistungsvergleich. Die erste Vergabe vor der Ausschreibung, MAPRO 1, ist ja zurückgenommen worden. Nach der Ausschreibung wurden die gleichen Arbeiten dann für monatliche Gelder von 34.000 € ausgeführt. Vorher waren es 170.000 €.

**Zeugin Andrea Wender:** Das kann ich nicht sagen. Ich habe die beiden Vorgänge, also den ersten MAPRO-Vorgang und auch inhaltlich den zweiten MAPRO-Vorgang, was die Leistungen im Detail angeht, nicht untersucht.

**Karl Kress (CDU):** Solche Dinge werden also auch im Vergabebereich nicht mehr diskutiert?

**Zeugin Andrea Wender:** Welche Dinge?

**Karl Kress (CDU):** Wenn solche riesengroßen Preisunterschiede plötzlich auf dem Tisch liegen.

**Zeugin Andrea Wender:** Sie werden in einem Vergabeverfahren geprüft. Wenn es Angebote gibt, die stark voneinander abweichen, dann wird das geprüft.

**Karl Kress (CDU):** Ich nehme jetzt einmal JM 72, Blatt 98 bis 101. Herr Odenkirchen hat das Projekt ja im Vorfeld abgelehnt, weil er die Kostenkalkulation für nicht plausibel genug gehalten hat.

(Thomas Stotko [SPD]: Können Sie der Zeugin den Vorhalt vorlesen?)

- Das ist JM 72, Blatt...

(Thomas Stotko [SPD]: Nicht die Stelle, sondern was dort steht! Das waren drei Seiten, 98 bis 101!)

- Seite 98 ...

(Thomas Stotko [SPD]: Er soll das dann bitte vorlesen! Ich weiß ja nicht, was er der Zeugin genau vorhält!)

- Ich habe das doch inhaltlich gesagt. Herr Odenkirchen hat das Projekt abgelehnt, weil er die Kostenkalkulation ...

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Nein, Herr Kress, halten Sie jetzt keine Zusammenfassung von Ihnen vor, sondern ...

**Karl Kress (CDU):** Wir gucken. Wir rufen das Blatt auf. - JM 72, Blatt 98. - Dann stelle ich die Frage noch einmal zurück und komme zur zweiten Frage.

Die zweite Frage ist auch noch einmal zum MAPRO. Ich habe hier im Rahmen der Diskussion lernen müssen, dass es kein F+E-Vorhaben ist, und nehme Bezug auf MUNLV 6, Blatt 107. Jetzt muss ich noch einmal Folgendes fragen - unabhängig von der Vergabestelle -: Bei dieser Vergabe ist ja offensichtlich F+E herangezogen worden, aber Bewirtschaftungspläne sind in Auftrag gegeben worden. Wenn das bei einem solchen Projekt eindeutig nicht der Zweckbindung der Abwasserabgabe entspricht ... Das muss doch auch von den Fachabteilungen vor der Vergabe geprüft werden. Das Ergebnis dieser Prüfung würde dann doch auch an Sie als Vergabestelle herangetragen. Oder ist das nicht der Fall?

**Zeugin Andrea Wender:** Die Prüfung der Zweckbindung wird vom Fachreferat vorgenommen. Es besteht aber keine Verpflichtung, der Vergabestelle dieses Ergebnis vorzulegen; denn für die Vergabestelle ist nur relevant, ob das Geld da ist, um den Auftrag durchzuführen. Die fachrechtlichen Gegebenheiten werden von der Vergabestelle nicht geprüft, also die Zweckbindung von Mitteln wird nicht geprüft.

**Karl Kress (CDU):** Hat das bei der Rückabwicklung der Aufträge eine Rolle gespielt?

**Zeugin Andrea Wender:** Bei welcher Rückabwicklung?

**Karl Kress (CDU):** Das Projekt MAPRO 1 ist ja von seiner Abwicklung her rückabgewickelt worden. Es ist ja nicht zu Ende geführt worden.

**Zeugin Andrea Wender:** Dazu kann ich nichts sagen. Das war vor meiner Zeit.

**Karl Kress (CDU):** Okay. - Jetzt muss ich erst einmal die eine Seite suchen, damit es ... Es war Herr Odenkirchen. Ich hatte aufgeschrieben: JM 72, Blatt 98. - Jetzt gebe ich Herrn Rimmel Gelegenheit, zu sagen: Ihr findet das auch nicht.

(Johannes Rimmel [GRÜNE]: So bin ich nicht!)

Also JM 72, Blatt 102, Ziffer 15. Allein für die Aufgaben in 2005, die ja im Oktober doch überblickt werden können, werden 400.000 € kalkuliert. Das sind 725 Manntage bzw. 45 Arbeitstage. Das ist aus seiner Sicht nicht plausibel. Meine Frage ist: Wenn so etwas zu Papier gebracht...

(Thomas Stotko [SPD]: Dann soll er es doch auch zitieren!)

- Dies ist nicht plausibel. - Das steht hier so. Entschuldigung; das war keine Wertung von mir.

(Thomas Stotko [SPD]: Ach so, Sie haben gesagt: Das ist aus seiner Sicht nicht plausibel!)

-Alles in Anführungszeichen. - Hier kommt auch wieder keine Wertung, sondern ich würde gerne hören: Wenn so etwas zu Papier gebracht wird, wie wird es denn bei Ihnen im Hause umgesetzt? Wie reagieren Sie als Vergabestelle darauf?

**Zeugin Andrea Wender:** Als Vergabestelle prüfe ich diese Vorgänge ja selbst, also in eigener Zuständigkeit. Das ist der Unterschied zu dem MAPRO-Projekt gewesen. Dafür war ja noch die Fachabteilung zuständig. Wenn ich Vergaben durchführe, bin ich natürlich im Kontakt mit dem Fachreferat. Ich prüfe selbst, ob mir ein Preis plausibel erscheint oder nicht, bzw. tausche mich mit dem Fachreferat aus und frage dieses, ob der Preis angemessen ist. Als Vergabestelle kann ich nicht in allen Fällen die Leistung im Detail bewerten, weil es häufig fachliche Dinge sind. Dann wird im Regelfall das Fachreferat gefragt. Es gibt dazu eine Stellungnahme ab. Als Vergabestelle muss ich dann prüfen, ob das, was das Fachreferat schreibt, plausibel erscheint oder nicht. Dann wird der Auftrag erteilt oder noch einmal nachgefragt, wenn der Preis als zu erhöht erscheint.

**Karl Kress (CDU):** Erst einmal okay.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Gut. - Meine Damen und Herren, mir liegen bislang keine weiteren Wortmeldungen vor. Ich stelle fest, dass es auch keine Fragen mehr gibt.

Frau Wender, dann darf ich mich bei Ihnen bedanken, dass Sie heute zu uns gekommen sind. Ihre Aussage ist hier protokolliert worden. Sie erhalten in den nächsten Tagen einen Vorabauszug des Protokolls. Sollten Sie Einwendungen haben, weil Sie der Auffassung sind, dass Ihre Aussage inhaltlich nicht richtig wiedergegeben worden ist, teilen Sie uns dies bitte innerhalb von 14 Tagen mit. Ich darf Sie bitten, das Protokoll aber keinen anderen Personen zugänglich zu machen. Das gilt insbesondere auch für Kolleginnen und Kollegen im Ministerium.

Nach Beratung über das Ergebnis Ihrer Einvernahme wird der Ausschuss über die Beendigung oder gegebenenfalls auch Fortsetzung Ihrer Vernehmung beschließen. Hierüber erhalten Sie zu gegebener Zeit eine gesonderte Nachricht - insbesondere, wenn wir Sie noch einmal benötigen sollten.

Für heute war es das. Herzlichen Dank! Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Abend.

**Zeugin Andrea Wender:** Danke, gleichfalls.

**Vorsitzender Thomas Kutschaty:** Wir beabsichtigen, die Sitzung um 17 Uhr mit der Vernehmung von Frau Kampschulte fortzusetzen. Frau Kampschulte ist auch schon im Hause, wie ich gehört habe, sodass wir um 17 Uhr fortfahren können. Bis dahin unterbreche ich die Sitzung und darf die Obleute einmal kurz zu mir bitten.

(Unterbrechung der Sitzung von 16:50 Uhr bis 17:15 Uhr)